

ALEXEJ VON JAWLENSKY



GALERIE THOMAS

ALEXEJ VON JAWLENSKY

6. November 2015 - 13. Februar 2016

GALERIE THOMAS



INHALT

Vorwort	5
Frühe Stilleben, Landschaften und Bildnisse	7
Variationen	41
Mystische Köpfe	49
Abstrakte Köpfe	57
Meditationen und späte Stilleben	71
Aquarelle, Zeichnungen, Graphik	93
Werkangaben	102
Biographie	129
Werke in öffentlichen Sammlungen	133

VORWORT

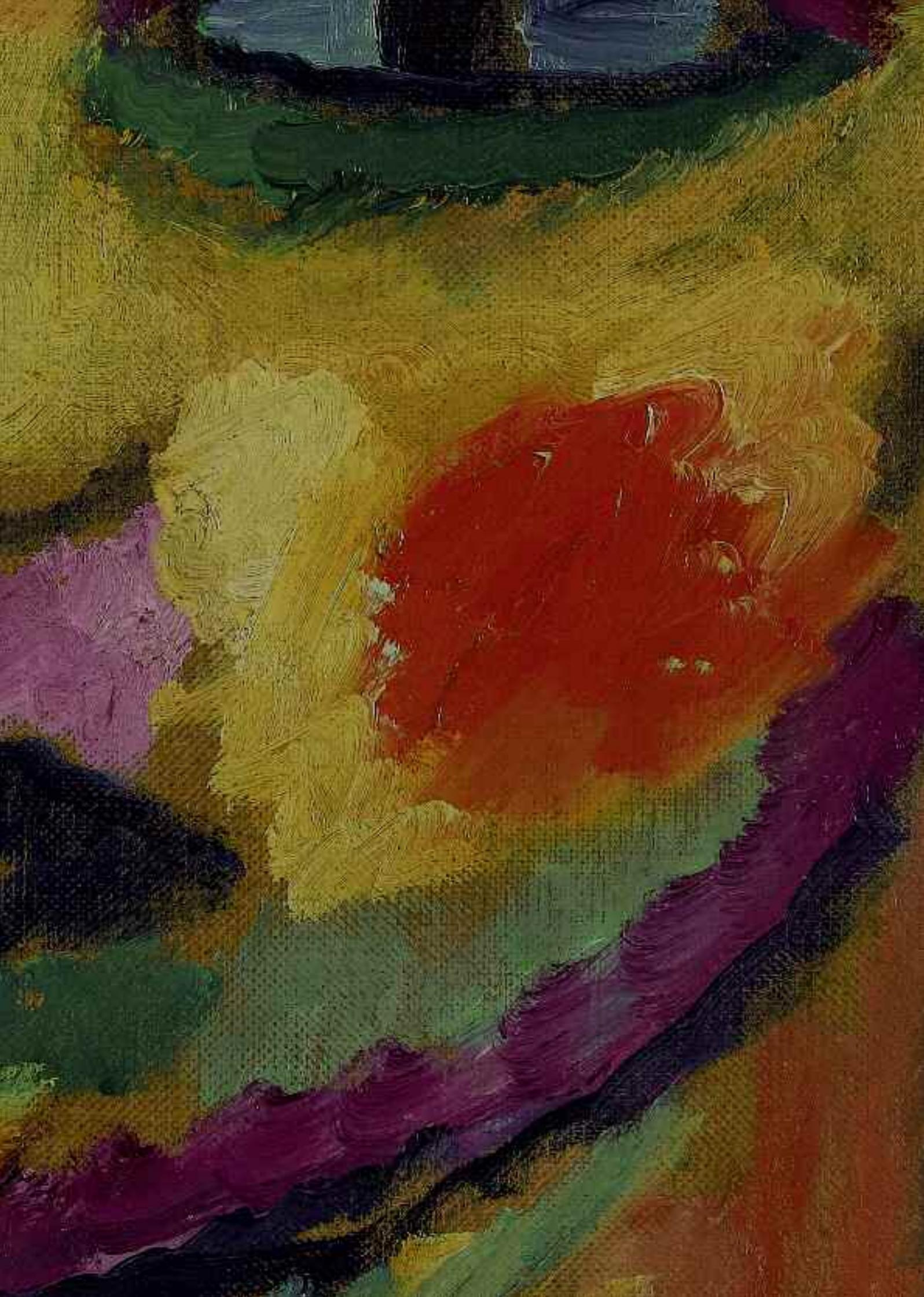
In Jawlenskys Nachnamen steckt das russische Wort für Erscheinung und in gewisser Weise kann man dies als programmatisch für die Kunstanschauung und das malerische Werk des Künstlers verstehen. Nach seinen künstlerischen Anfängen, in welchen sich deutlich die Einflüsse des russischen Realismus und seines Lehrers Repin, der französischen Moderne und insbesondere der Malerei Van Goghs, Cézannes und Gauguins spiegeln, gelangte Jawlensky zu dem ihm eigenen expressionistischen Stil, der auch seine Mitstreiter in der Neuen Künstlervereinigung München und im 'Blauen Reiter' stark geprägt hat. Aber auch nach Ende der Vorkriegsavantgarde bleibt es ein besonderes Anliegen Jawlenskys, die aus den metaphysischen Theorien dieser Zeit hervorgehende Suche nach dem künstlerischen Ausdruck einer spirituellen Dimension in seiner Malerei sichtbar werden zu lassen. In diesem Sinne dachte Jawlensky das Erscheinen des Transzendenten, ob nun religiös, mystisch oder philosophisch verstanden, in seiner Kunst stets mit. Aus dieser zentralen Perspektive sind die Gemälde aus der Zeit des 'Blauen Reiter' mit ihren Vorkriegsköpfen und die großen Werkgruppen der *Variationen*, der *Mystischen Köpfe*, der *Heilandsgesichte*, der *Abstrakten Köpfe* und der *Meditationen* von einer strengen Klarheit und Folgerichtigkeit, die Jawlenskys Malerei zu einer der eindrucksvollsten und bedeutendsten Positionen in der Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts machen.

Das Werk Alexej von Jawlenskys war immer wieder in Einzelpäsentationen und Gruppenausstellungen der Galerie Thomas vertreten, die seit vielen Jahren auf die Kunst des deutschen Expressionismus spezialisiert ist. Es ist aber ein besonderes Ereignis, wenn eine solche Ausstellung so umfangreich möglich ist, daß sie sogar einen retrospektiven Charakter bekommt.

Wir freuen uns sehr, daß es gelungen ist, für diese Ausstellung eine große Zahl herausragender Werke aus allen künstlerischen Phasen Jawlenskys zusammenzutragen und einen guten Überblick über das Gesamtwerk zu vermitteln. Eine solche Ausstellung wäre nicht ohne die Unterstützung zahlreicher Sammler und Leihgeber möglich gewesen und daher gilt mein erster und besonderer Dank all denjenigen, die uns großzügig und hilfsbereit Leihgaben sowie Werke zum Verkauf zur Verfügung gestellt haben.



Silke Thomas



FRÜHE STILLEBEN, LANDSCHAFTEN UND BILDNISSE

Jawlenskys Kunst war von Anfang an geprägt von seiner individuellen Vorstellungskraft. Das zu malende Motiv war ihm stets nur Anregung und Instrument für seine Kunst, die in ihrer Darstellung immer über einen nachahmenden Naturalismus hinausging. Obwohl er aus der Realismus-Schule von Ilja Repin kam, der in Rußland schon als modern galt, war es nie das Detail, das den Künstler interessierte, sondern das Wesen, der grundlegende Charakter dessen, was er darstellte. Stets gepaart mit dem Ausdruck seiner subjektiv empfundenen inneren Wirklichkeit, fand Jawlensky zu seiner Kunst, die zwar den Realismus nicht verleugnete, diesem aber eben nicht mimetisch folgte. Von Beginn an beschritt er eigene Wege der Abstraktion, die sich stringent entwickelte und im Laufe seines künstlerischen Lebens steigerte.

Entsprechend war Jawlensky nie an einer narrativen Kunst interessiert, Anekdotisches hat er stets vermieden. Mythologisches, Literarisches, Historisches waren für ihn nicht von Relevanz. Es sind nur wenige Themen, die er bearbeitete, die ihm aber genügten, um sein künstlerisches Anliegen zu schildern: Landschaften, Stilleben und vor allem das Bild des Menschen. Landschaften beschäftigten ihn nur zu Beginn bis zur Mitte seines künstlerischen Lebens, circa 15 Jahre lang. Stilleben malte er anfangs und wieder ganz am Ende. Das Bild des Menschen aber, vor allem das Antlitz, zieht sich wie ein roter Faden durch sein Schaffen.

Essentiell für den Künstler war der Umgang mit Farbe: einfache, intensive Töne bestimmen seine Palette. Die reinen Farben werden nebeneinander auf die Leinwand gesetzt und sollen sich im Auge des Betrachters mischen, die Farbe bestimmt die Form. Hinweise auf Räumlichkeit verschwinden zunehmend, Motive werden angeschnitten, der Bezugsrahmen wird eliminiert, die Umrißlinie gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Der Weg dorthin ist geprägt von seiner Übersiedlung nach München, seinen Besuchen in der Kunstschule von Anton Azbé und von einem inspirierenden Umgang mit künstlerischen Vorbildern, denen er auch auf seinen Frankreich-Reisen zwischen 1905 und 1907 begegnete: van Gogh, den Fauves, Cézanne, Gauguin und den Neoimpressionisten. Jawlensky scheute sich nicht, verschiedene Anregungen aufzunehmen – auf der Suche nach seinem eigenen künstlerischen Ausdruck. Geistige Anregung erfuhr er durch Marianne von Werefkin, die ihm schon in Rußland zur Seite stand, und durch die Freundschaft mit Kandinsky, Marc und Münter – die sich zunächst mit anderen in der Neuen Künstlervereinigung München gruppierten, aus der sie später ausschieden und unter dem Namen 'Der Blaue Reiter' gemeinsame Ausstellungen bestritten sowie theoretische Schriften zur Modernen Kunst herausgaben. Besondere Inspiration schöpfte Jawlensky aus seinen Aufenthalten in Murnau, wo er zu einer neuen, geometrisierenden Formsprache und gesteigerter Klarheit in der Farbe fand, oder durch seine Reise nach Prerow an die Ostsee 1911, wo er kraftvolle Köpfe und Landschaften mit dunkel leuchtendem Kolorit malte. Einen anderen Ton traf er mit seiner Malerei, die 1914 in der italienischen Küstenstadt Bordighera entstanden ist: mit luftigem Pinselstrich bannte er das flirrende Licht und die strahlenden Farben des Südens in eine Bildserie mit paradiesisch anmutenden Landschaftsdarstellungen. Beharrlich setzte sich Jawlensky mit seinen bildnerischen Themen auseinander – Grundmotive, die er sich immer wieder vornahm und im Sinne einer Vereinfachung weiterentwickelte, variierte und vor allem abstrahierte und damit seinem Verständnis einer wirklich modernen Malerei Ausdruck verlieh.





„Jeder findet in jedem Kunstwerk immer nur das,
wozu er sich selbst in seiner eigenen Seele vorbereitet hat.
Darin liegt gerade die Kraft und die Unausschöpflichkeit eines Kunstwerkes.
Es ist auch nicht nötig, dass das Empfinden des Betrachters
und der schöpferische Trieb des Künstlers sich decken,
denn der Künstler schafft mehr oder weniger unbewusst aus seiner Intuition heraus
und scheint damit mehr zu sagen, als er eigentlich zu sagen beabsichtigte.
Darin liegt gerade das *Mysterium des Schaffens.*“

Stilleben mit Früchten, Kanne und Tasse

um 1903, ca. 36,5 x 28 cm



André und Katja
1905, 52,7 x 51 cm





Rosa Geranien
1903, 48,5 x 33,4 cm

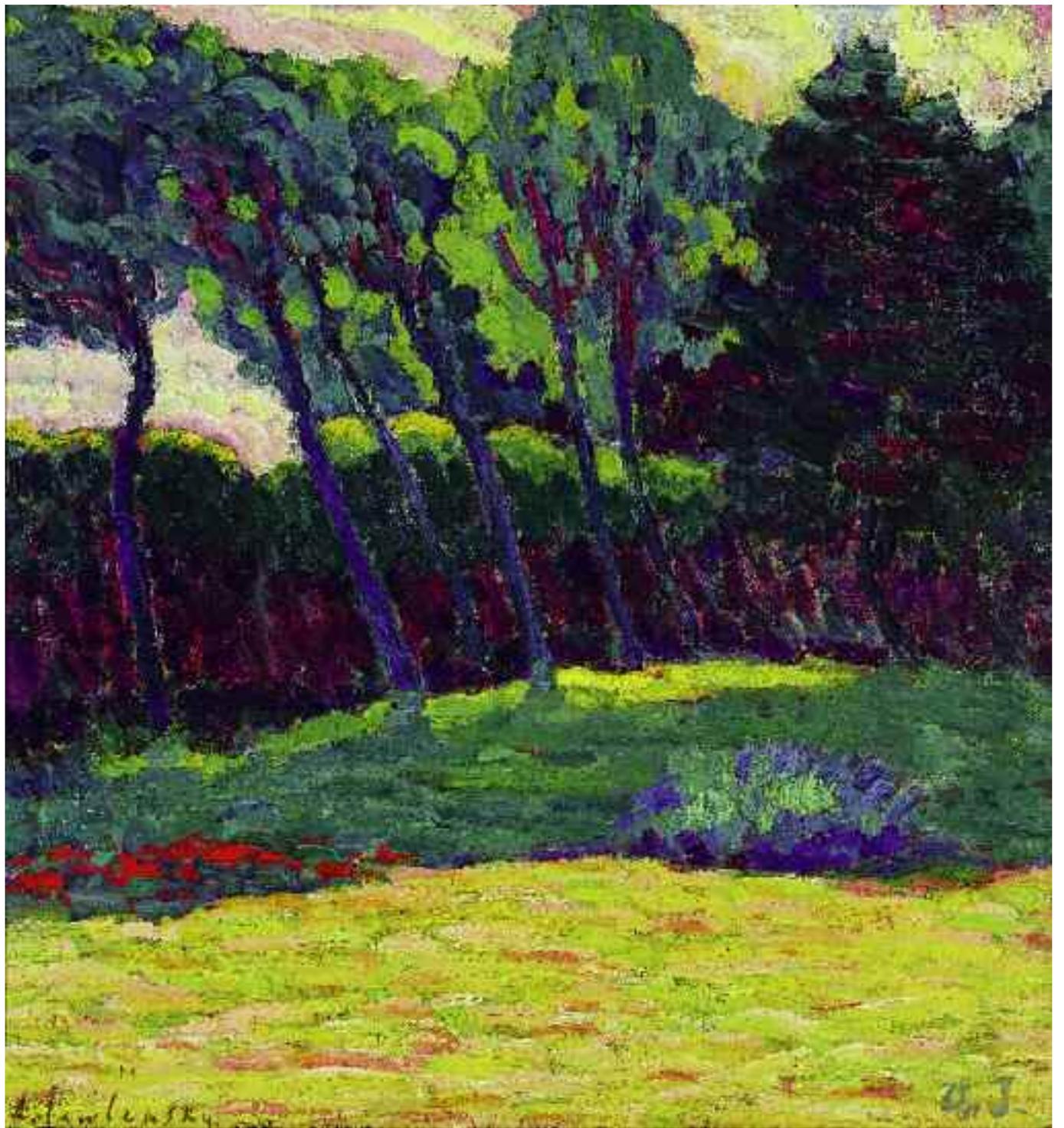


Bretonische Häuser mit Heuhaufen

ca. 1905, 50 x 53 cm

Grüne Bäume

1906, 52,5 x 48,5 cm





Heide am Abend
1911, 32,6 x 40,7 cm

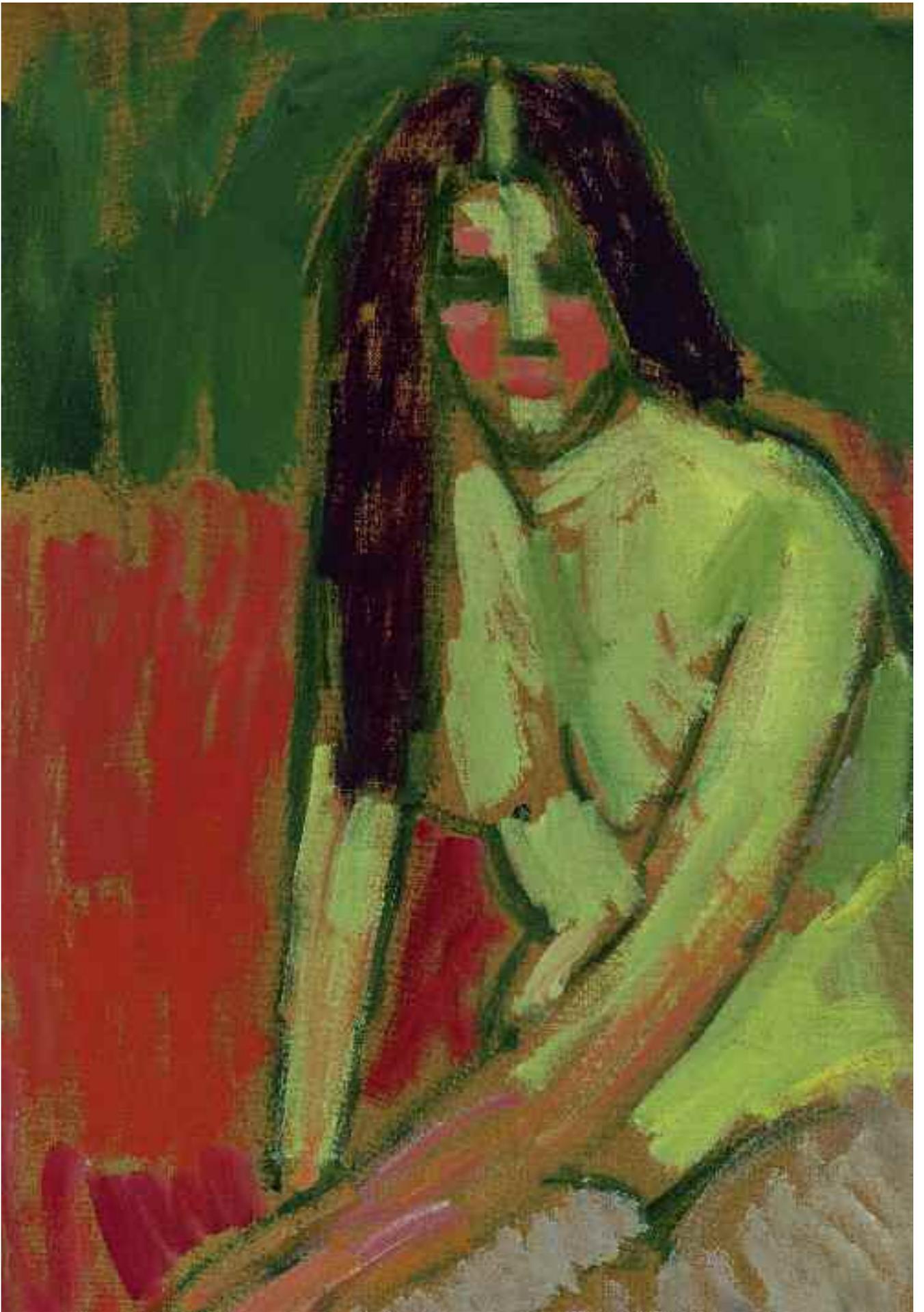


Bad Schwalbach

1927, 41 x 32 cm

Sitzender Halbakt geneigt mit langen Haaren

ca. 1910, 40 x 28,5 cm



Stilleben mit Krug und Äpfeln

1908, 58,5 x 68 cm



Stilleben mit Obtschale

1907, 49 x 54,5 cm



Sturmkiefern in Prerow

1911, 49 x 53 cm

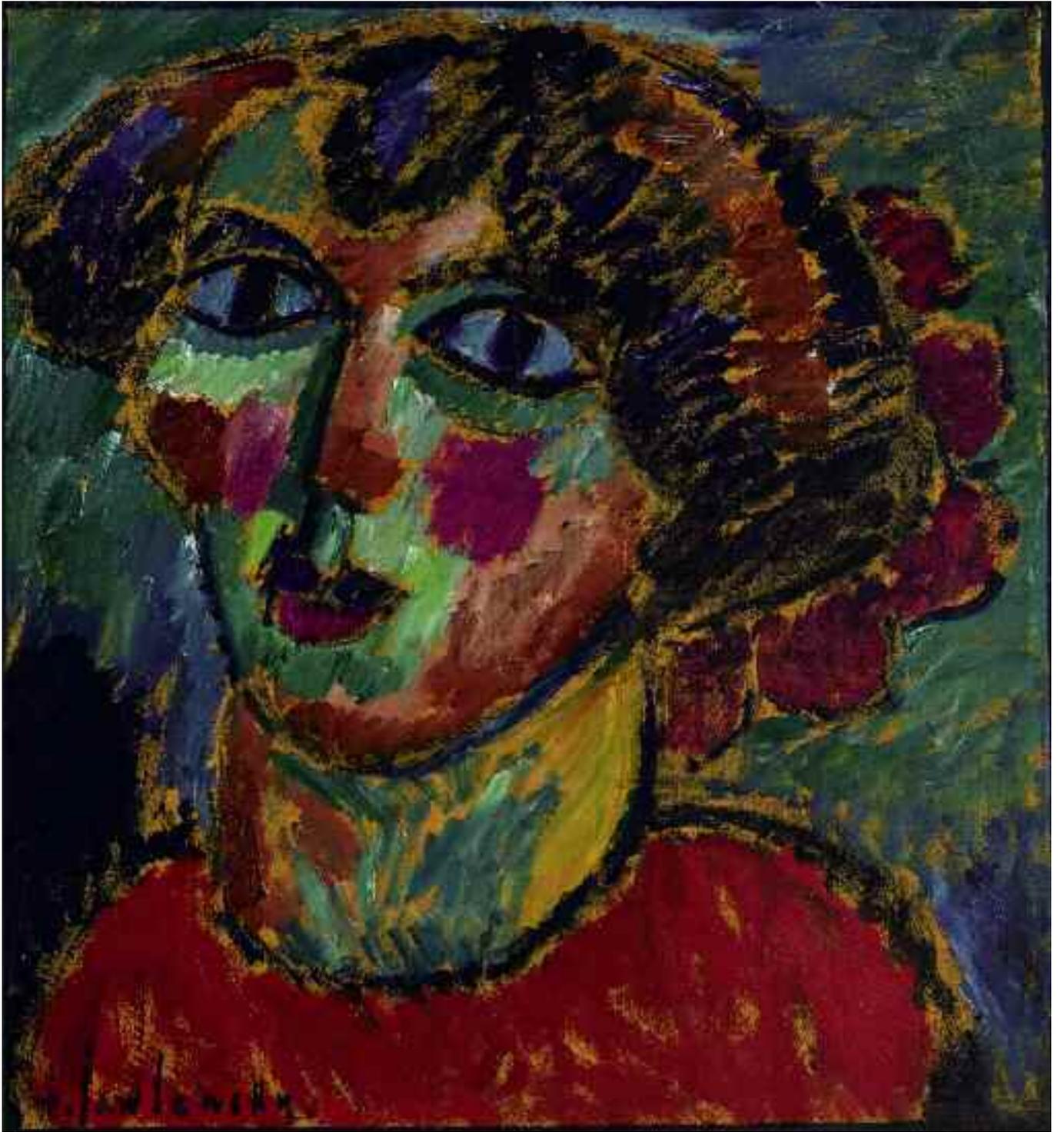


Haus mit Palme

1914, 50 x 54 cm



Bacchantin
1912, 50,2 x 53 cm

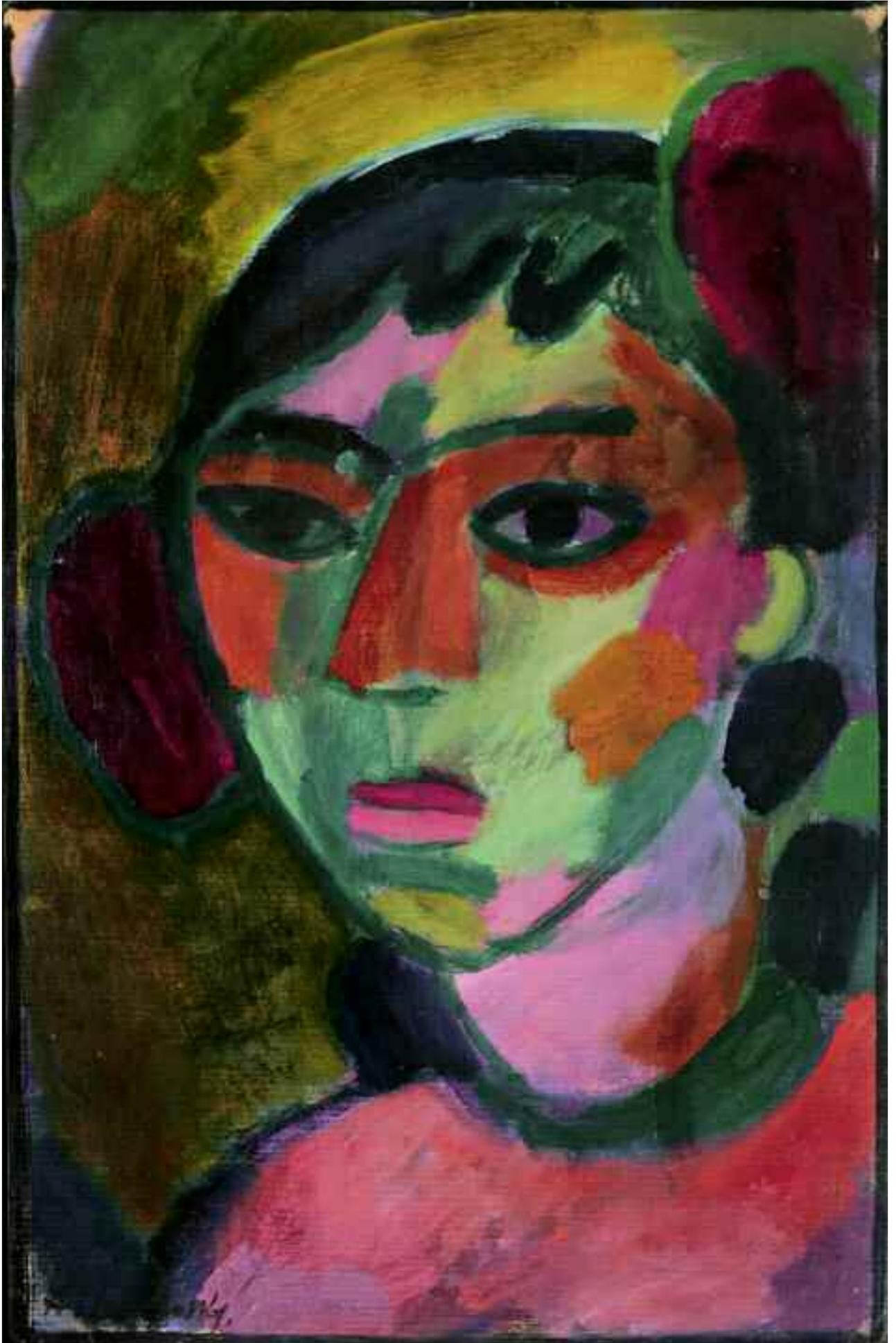


Frauenkopf

ca. 1913, 53,3 x 49,8 cm



Portrait
ca. 1916, 51 x 33,9 cm



Dorf St. Prex
1916, 35,3 x 53 cm





„1909 gründete ich mit Kandinsky, Werefkin, Bossy, Erbslöh, Kanoldt
und Dr. Fischer die Neue Künstlervereinigung München.
Die erste und die folgenden Ausstellungen brachten große Aufregung
ins Münchner Kunstleben. Die Kritiker schimpften ganz gemein.
Nur Franz Marc, damals noch ganz unbekannt,
schrieb in einer Zeitung ganz begeistert über die Ausstellung.
Später wurde auch er Mitglied.“



VARIATIONEN

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zwang Jawlensky als russischen Staatsbürger dazu, mit seiner Familie Deutschland innerhalb von 48 Stunden zu verlassen und in die Schweiz zu immigrieren.

Jawlensky mußte all sein Hab und Gut zurücklassen und fand sich künstlerisch und menschlich isoliert in dem kleinen Schweizer Dorf St. Prex am Genfer See wieder. Seine luxuriöse Schwabinger Behausung mit Atelier mußte er durch eine kleine Wohnung ohne Atelier ersetzen. Diese tiefgreifende Erfahrung und der Schock des Krieges mit all seinen Auswirkungen versetzten Jawlensky zunächst in einen Zustand künstlerischer Lähmung. Der einzige Ort in der Wohnung, an dem er überhaupt malen konnte, war vor dem Fenster des sieben Quadratmeter kleinen Schlafzimmers. Erst langsam begann er, seine Arbeit wieder aufzunehmen, was sich zunächst in einem malerischen Erkunden der landschaftlichen Umgebung niederschlug. Dieser Blick aus dem Fenster wurde für ihn zum Dreh- und Angelpunkt seiner Malerei: ein geschwungener Weg, eine Kastanie, drei Tannen, ein Wohnhaus mit einer Kugelakazie im Vorgarten und in der Ferne die Berge und der See.

In den Jahren 1914 bis 1917 beschäftigte sich Jawlensky fast ausschließlich mit diesem Motiv und begann seine von ihm so benannten 'Variationen über ein landschaftliches Thema'.

So wie Kandinsky in seinen Kompositionen und Improvisationen übernahm auch Jawlensky einen Begriff aus der Musik. Schönberg, Webern und Berg, die Vertreter der sogenannten Neuen Wiener Schule, die auch im regen Austausch mit dem 'Blauen Reiter' standen, insbesondere mit Kandinsky, traten ab Beginn des 20. Jahrhunderts für eine radikale Neuerung der Musik ein, sahen sich aber dennoch in der Tradition der Wiener Klassik. Nicht die Abkehr von dieser Tradition, sondern die Weiterentwicklung von Themen und Motiven in der Variationsform entsprach ihren Ideen von einer zeitgemäßen Musikform. Auch Jawlensky war nicht an der Abkehr traditioneller Motive interessiert, sondern an ihrer Übertragung in einen zeitgenössischen Kontext, was sich bei ihm folgerichtig in den *Variationen* niederschlug.

Das Landschaftsmotiv verselbständigt sich, aus der sichtbaren Wirklichkeit wird zunehmend ein abstrakter Formenkanon: Kegel, Oval, Kreise, Linien, Flächen, Punkte. Die Stimmungen der Natur, die Wetterverhältnisse und seine Seelenzustände bestimmen die verwendeten Farben und die Ausprägungen der Formen, die keinerlei Umrißlinien mehr aufweisen.

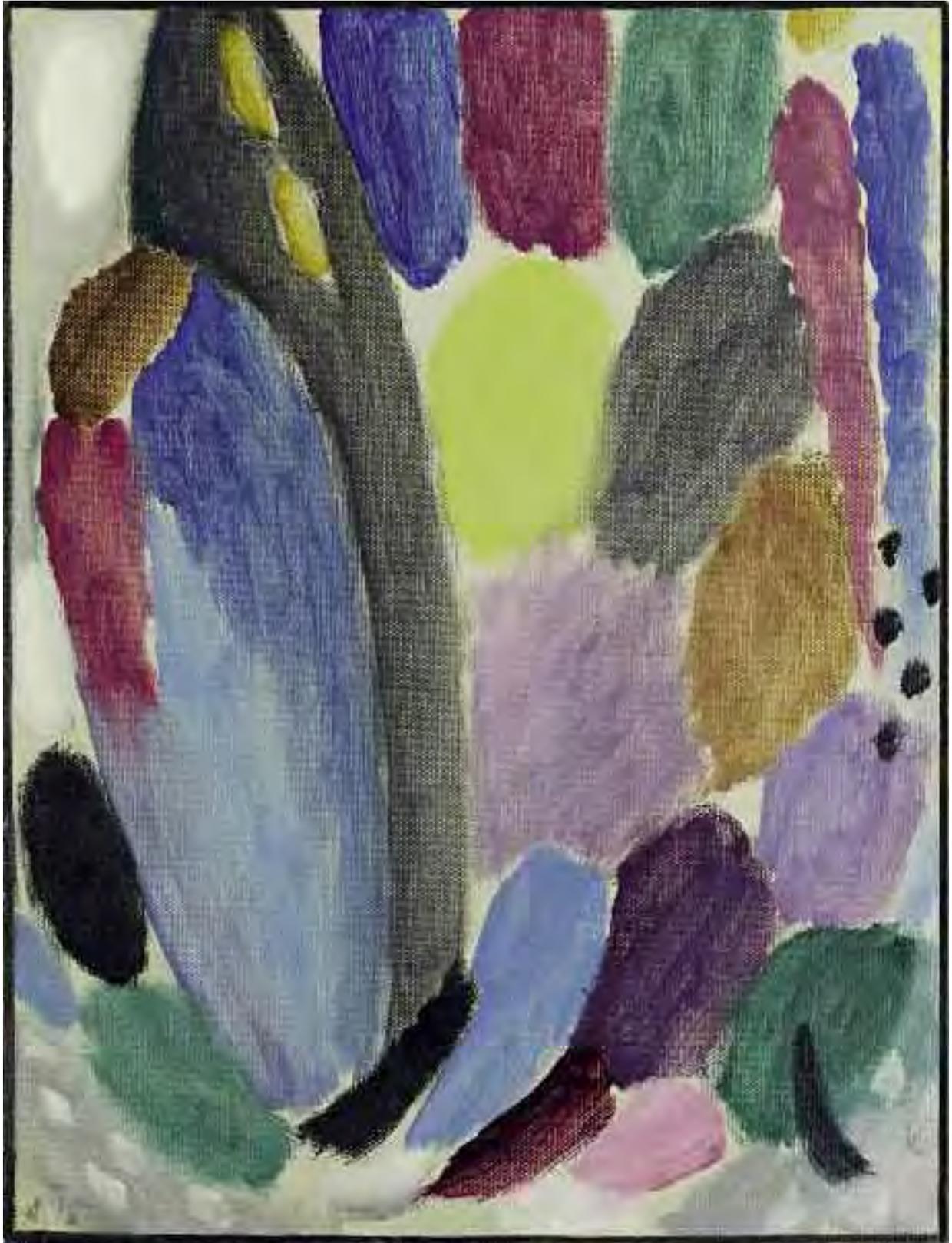
Einige Phantasieköpfe entstanden dennoch in den Jahren 1915 und 1916, wie das *Frauenportrait* – eine Arbeit, der man den Einfluß der *Variationen* deutlich ansieht. Auch als sich Jawlensky schon auf andere Motive konzentriert und nachdem er St. Prex bereits verlassen hatte, malte er noch bis 1921 *Variationen*, nun aus der Erinnerung heraus, gänzlich losgelöst vom landschaftlichen Vorbild.



"Meine Variationen sind eine Welt für sich und schön wie Blumen"



„Ich fing an, meine sogenannten Variationen über ein landschaftliches Thema, die ich vom Fenster sah, zu malen. Und das waren ein paar Bäume, ein Weg und der Himmel. Ich fand an, etwas zu malen, um mit Farben auszudrücken, was mir die Natur soufflierte. In harter Arbeit und mit größter Spannung fand ich nach und nach die richtigen Farben und Formen, um auszudrücken, was mein geistiges Ich verlangte. Jeden Tag malte ich diese farbigen Variationen, immer inspiriert von der jeweiligen Naturstimmung zusammen mit meinem Geist. Hier entstanden eine ganze Reihe meiner schönsten Variationen, die bis heute sehr wenigen Menschen bekannt sind.“

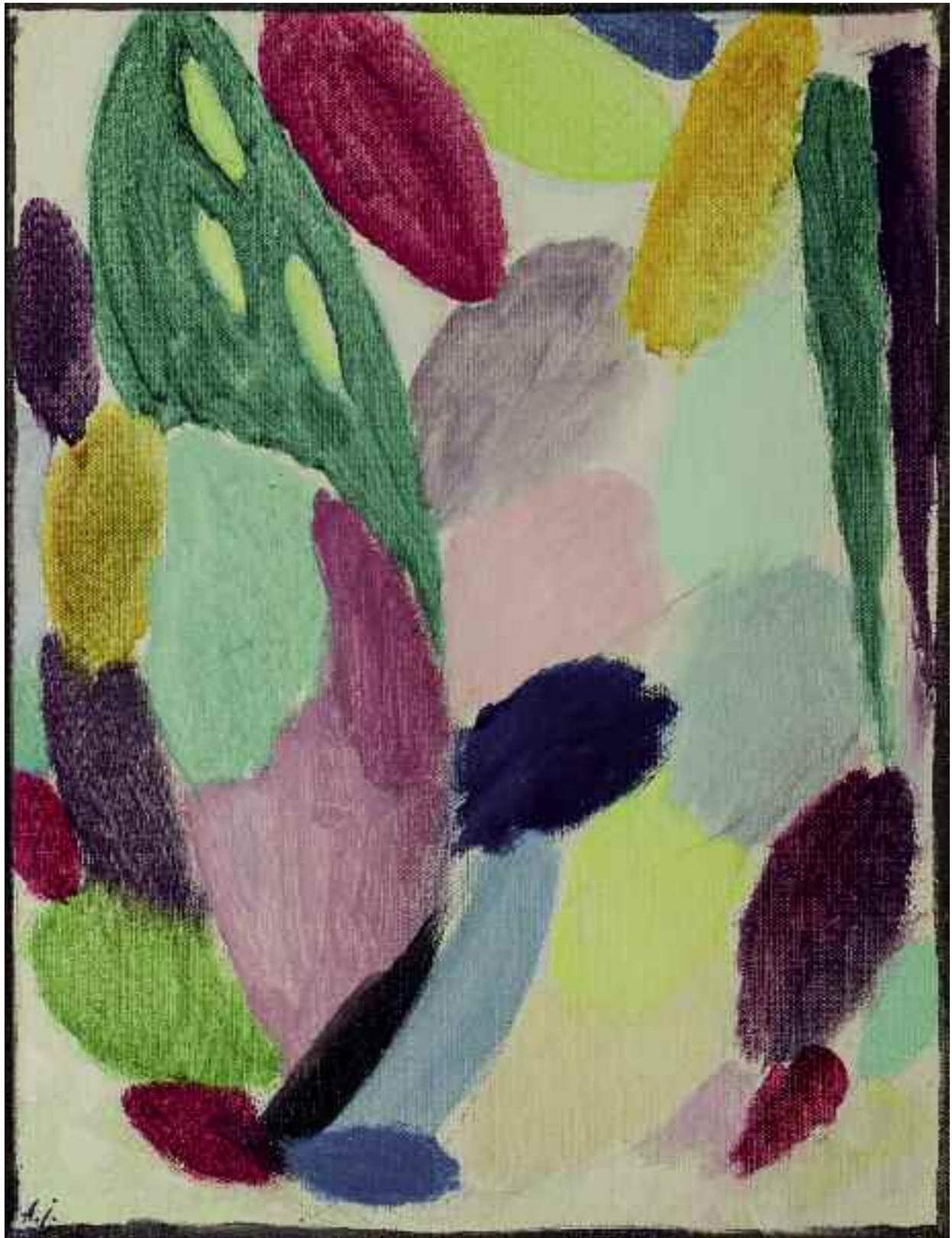


Variation
um 1918, 35,7 x 26,3 cm

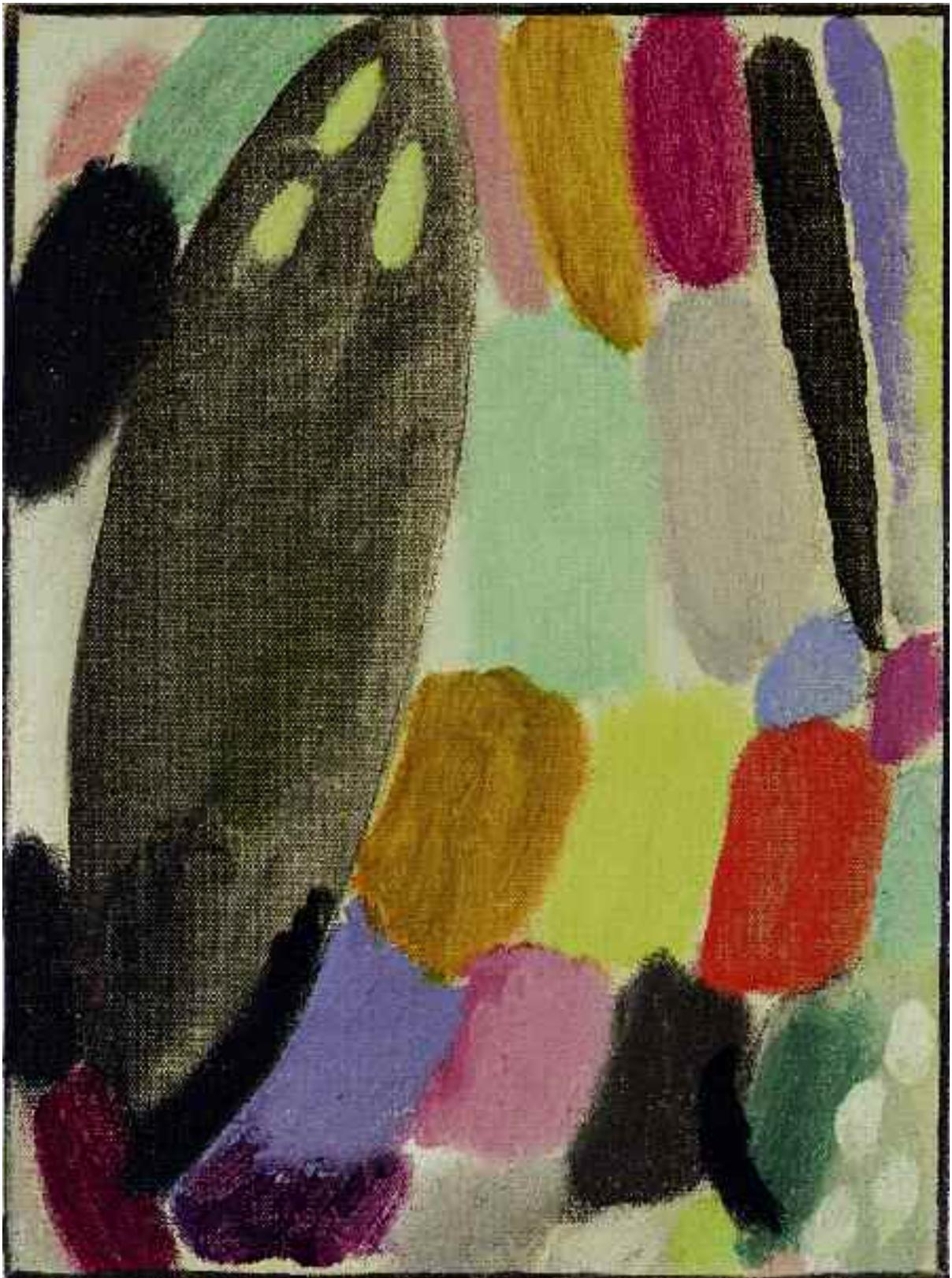


Variation: Wenn die Lerche singt

1917, 36,5 x 27cm



Variation: Frisch und klingend
ca. 1918, 35,8 x 27,1 cm



Variation: Spätsommer

1919, 36 x 27 cm



MYSTISCHE KÖPFE

Im März 1917 zog Jawlensky mit seiner Familie und Marianne von Werefkin nach Zürich. Jawlensky traf endlich wieder auf ein weltoffenes Umfeld, in dem viele emigrierte Künstler lebten. Er machte Bekanntschaft mit den Vertretern der Dada-Bewegung und traf Wilhelm von Lehmbruck. Hier vertiefte er sich wieder in die Darstellung des menschlichen Antlitzes mit der Werkgruppe der *Mystischen Köpfe*. Seine Inspiration war die junge Malerin Emmy (Galka) Scheyer. Mit den *Mystischen Köpfen* bewegt sich Jawlensky langsam auf eine neue Ebene der Stilisierung des menschlichen Gesichts zu. Formale Errungenschaften, die er sich mit den Variationen erarbeitete, setzt er hier um. Die Köpfe weisen meist eine ovale Gesichtsförmigkeit auf, bis auf wenige Ausnahmen sind die Augen weit geöffnet, stilisierte Locken umrahmen das Gesicht. Oft sind auch der Hals oder die Schultern zu sehen, die Kopfrichtung variiert aber noch. Schwarze Umrißlinien charakterisieren oft die Grundformen des Gesichts wie Mund, Nase, Augen und Brauen, aber auch Kinn, Hals, Schultern und Haaransatz. Sie fungieren gewissermaßen als Gerüst für die Flächen im Gesicht, die Jawlensky farbig faßt und in einzelne Zonen aufteilt. Hier findet sich die Verwandtschaft zu den formbestimmenden Farbflächen der *Variationen*, die in den Köpfen durchaus ein vom Motiv losgelöstes Eigenleben entfalten. Die *Variationen* fungieren wie ein Bindeglied zwischen den Vorkriegsköpfen und den *Mystischen Köpfen*.

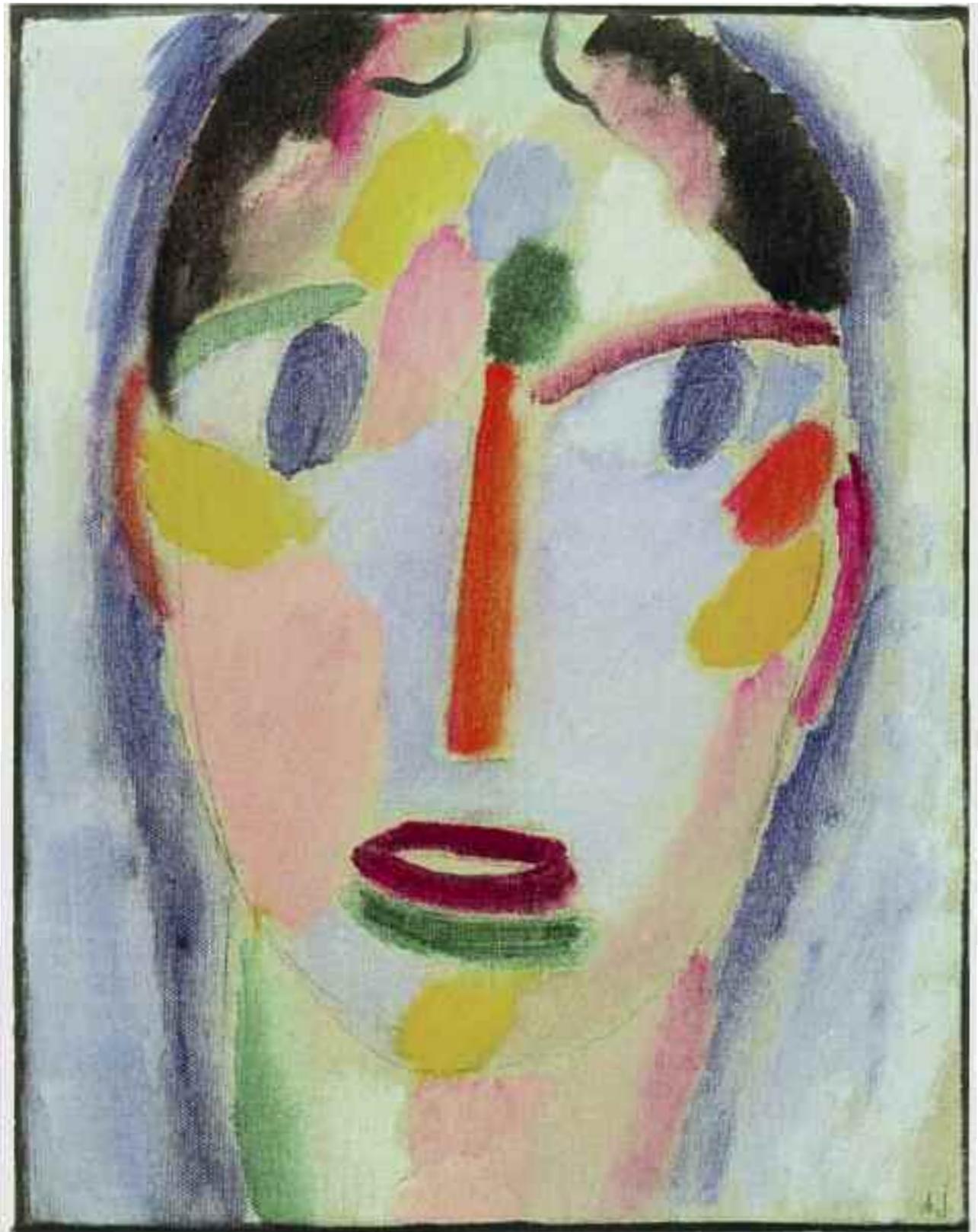
Die *Mystischen Köpfe* sind in ihrer Farblichkeit vibrierend, bewegt, nach außen expressiv und konfrontieren den Betrachter mit eindringlichem Blick. Parallel zu den *Mystischen Köpfen* entwickelt Jawlensky die Serie der *Heilandsgesichte*, die eine neue spirituelle Dimension in Jawlenskys Werk bedeuten. Die Gestaltung der Gesichter, die nur noch angeschnitten gezeigt werden, wird stereotyper, geometrischer, statischer. Die Farben werden heller und der individuelle Gestus des Pinselstrichs tritt in den Hintergrund zugunsten einer flächigen, lasierenden Malerei. Der offenen Konfrontation mit dem Betrachter weicht ein Blick, der sich zunehmend nach Innen zu richten scheint.

Seit März 1918 war Jawlensky mit seiner Familie in Ascona wohnhaft und hier entstand auch die von Jawlensky so betitelte 'Urform' (1918) der *Abstrakten Köpfe*, denen er sich in vollem Umfang aber erst ab 1925 widmete.

Im Jahr 1922 malt Jawlensky – der seit 1921 in Wiesbaden lebt – eine kleine Gruppe von Köpfen, auf denen er Helene mit ihrer charakteristisch hochgezogenen Augenbraue dargestellt hat. Zwei der Köpfe tragen den Zusatz 'Femina' im Titel. Obwohl es sich nicht um eine eigene Serie handelt, fällt in der Darstellung eine besondere, möglicherweise als weiblich zu verstehende sanfte Anmutung auf, die diese kleine Gruppierung charakterisiert.

„Sie (= die Variationen) sind Lieder ohne Worte.
Einige Jahre malte ich diese Variationen, und dann war mir notwendig,
eine Form für das Gesicht zu finden, da ich verstanden hatte,
daß die große Kunst nur mit religiösem Gefühl gemalt werden soll.
Und das konnte ich nur in das menschliche Antlitz bringen.
Ich verstand, daß der Künstler mit seiner Kunst durch Formen und Farben sagen muß,
was Göttliches in ihm ist. Darum ist das Kunstwerk ein sichtbarer Gott,
und die Kunst ist 'Sehnsucht zu Gott'.“





Mystischer Kopf: Kopf in Blau

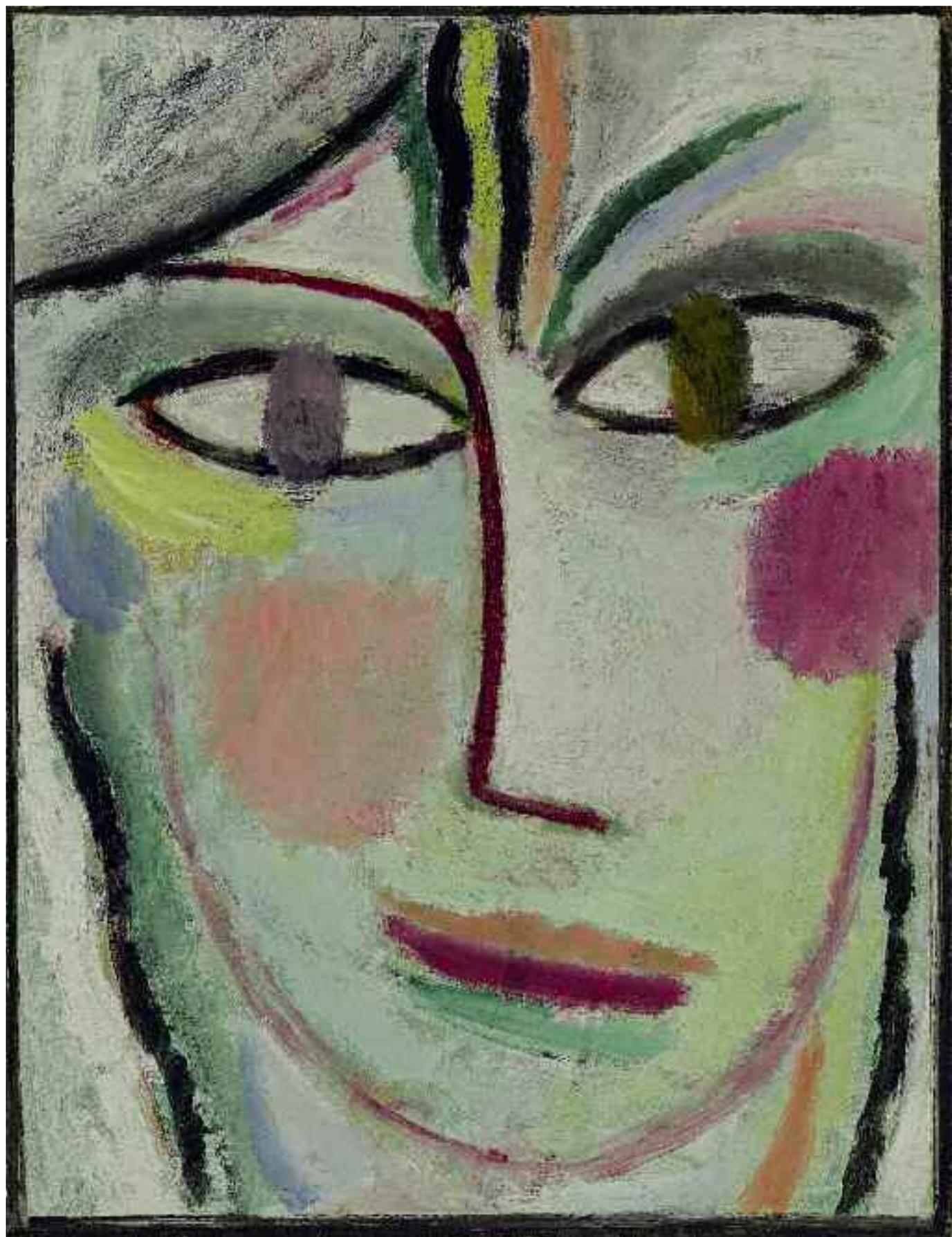
1918, 36 x 28 cm



Mystischer Kopf
ca. 1917, 25,6 x 16,2 cm

Frauenkopf Femina

1922, 40 x 30 cm





ABSTRAKTE KÖPFE

Mit der Werkgruppe der *Abstrakten Köpfe* führt Jawlensky den Prozeß der formalen Abstraktion und der inhaltlichen Vergeistigung von den Porträts über die *Mystischen Köpfe* und *Heilandsgesichte* zu einem vorläufigen Höhepunkt. Wenn sich diese Gruppen auch zeitlich überlappen und nebeneinander existieren, so sind es doch die *Abstrakten Köpfe*, die die malerische Entwicklung kulminieren lassen. Zwischen 1918 und 1934 entstanden gut 300 dieser Werke, in welchen Jawlensky zu einem Formenkanon gelangt, dessen Gesetzmäßigkeiten und formale Reduktion stets streng wiederholt werden – es kann in diesem Zusammenhang von einer Malerei in der Nähe eines Rituals gesprochen werden. Aber innerhalb dieser Beschränkungen entfaltet sich die eigentliche Freiheit, virtuose Vielfalt und spirituelle Kraft, deren Ausdruck Jawlensky in seiner Kunst zu verwirklichen suchte.

Die *Abstrakten Köpfe* zeigen das Antlitz streng en face, begrenzt durch eine U-Form, oder aber zur Seite geneigt. Innerhalb dieser Grundform sind nur wenige Striche für die Gesichtskonturen (Augen, Nase, Mund), einzelne Haarsträhnen und deren Abstraktion die weiteren festgelegten Grundformen, in welchen der Künstler seine Farbkomposition entwickelt. Im Grenzbereich zwischen Farben und Formen sind zumeist im oberen Bilddrittel Punkte oder besser Farbkreise eingefügt. Diese stets wiederkehrenden Konstanten der Bildgestaltung ergeben das, was Jawlensky im konkreten wie im übertragenen Sinn als 'Urform' bezeichnet: Urform im Sinne der Gestaltungsmittel als konzentriertem Rahmen, aber auch Urform im Sinne eines sichtbaren Ausdrucks für die metaphysischen Grundlagen hinter der sinnlich erfahrbaren Welt.

Jawlensky malte die *Abstrakten Köpfe* in einer gewissen -maßen kontrapunktischen Komposition, oftmals orientiert an den diagonalen Hauptlinien des Bildes. Sie bestimmt den Farbaufbau, die Kombination und die Komposition der Farben. Dabei bleibt die Farbe oft komplementär, erscheint aber vielfach nicht kräftig und rein, sondern abgemildert in Mischtönen. Die frühere Expressivität, die etwa die *Mystischen Köpfe* noch geprägt hat, wird in

den *Abstrakten Köpfen* durch den Farbklang insgesamt abgelöst: es entsteht eine Art vibrierender Ruhe, die aber keinesfalls in Erstarrung endet, sondern durchaus etwas Lebendiges, Bewegliches besitzt, das man vielleicht mit dem Paradox einer schwebenden Statik beschreiben könnte.

Symbolisch bestimmen drei Elemente die *Abstrakten Köpfe*. Zunächst ist es die U-Form, die mit ihrer Öffnung nach oben einen Verweis auf das Übersinnliche geben soll. Ähnliches gilt für den runden Fleck auf der Stirn, der als 'Drittes Auge', als Zeichen der Weisheit zu verstehen ist. Damit macht Jawlensky zugleich deutlich, daß trotz der übernommenen christlichen Bildtraditionen in den vielen Analogien zu Heiligenbildern und Ikonen seine eigene religiöse Auffassung – jedenfalls diejenige, die er im Spiritualismus seiner Werke zum Ausdruck bringen will – eine synkretistische, allgemeingültige ist.

Das dritte, vielleicht auffälligste und wichtigste Element sind die geschlossenen Augen, die nur mehr durch einfache, manchmal geschwungene Striche wiedergegeben werden, aber oftmals eine Akzentuierung durch die Brauenbögen und halbkreisförmige Farbfelder erhalten. Die geschlossenen Augen verbildlichen das innere Schauen – als Begriff auch in den Bildtiteln anzutreffen –, das erst den Zugang zu transzendenten Erfahrungen und Wirklichkeiten ermöglicht und dessen Äquivalent die Gemälde Jawlenskys erfahrbar machen will. Häufig gibt Jawlensky in den Bildtiteln auch eine Stimmung oder Atmosphäre vor, läßt eine Vorstellung anklingen, die synästhetisch durch die jeweilige Farbkomposition hervorgehoben wird. Diese Stimmungen sind Stimmungen im mehrfachen Sinne. Es sind die Gemütsstimmung ebenso wie die Atmosphäre oder die atmosphärische Umgebung, die evoziert werden soll, aber auch die Vorstellung einer Klangstimmung wie bei einem Instrument. In 'Stimmung' steckt aber auch die Stimme, das Reden, die Botschaft und über die Assoziationen und Empfindungen, die Jawlensky auf diese Weise mit der Gesamtheit des Werkes hervorruft, erreicht er zugleich ein Einstimmen auf das Wesen des Metaphysischen, auf das seine Kunst zielt.

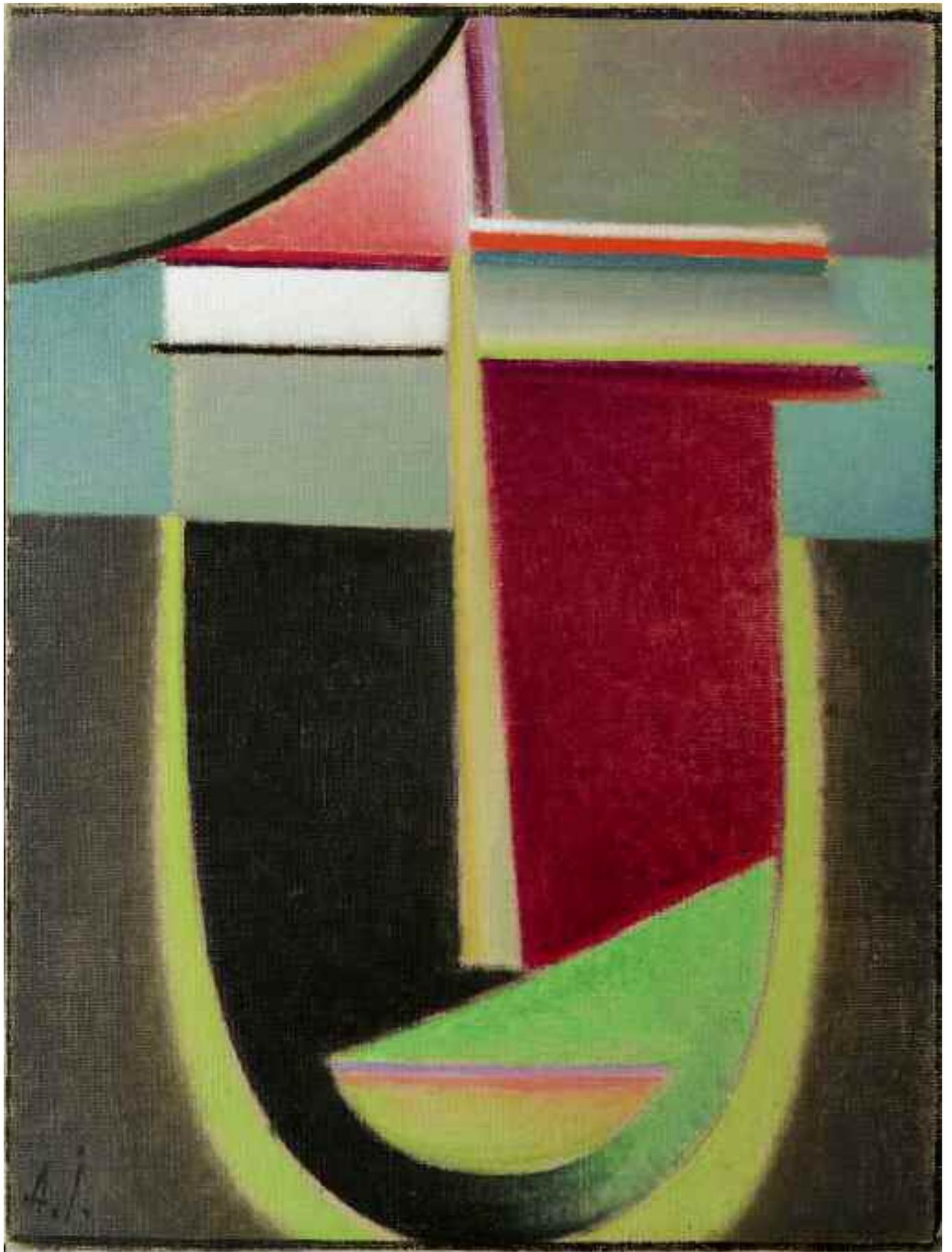


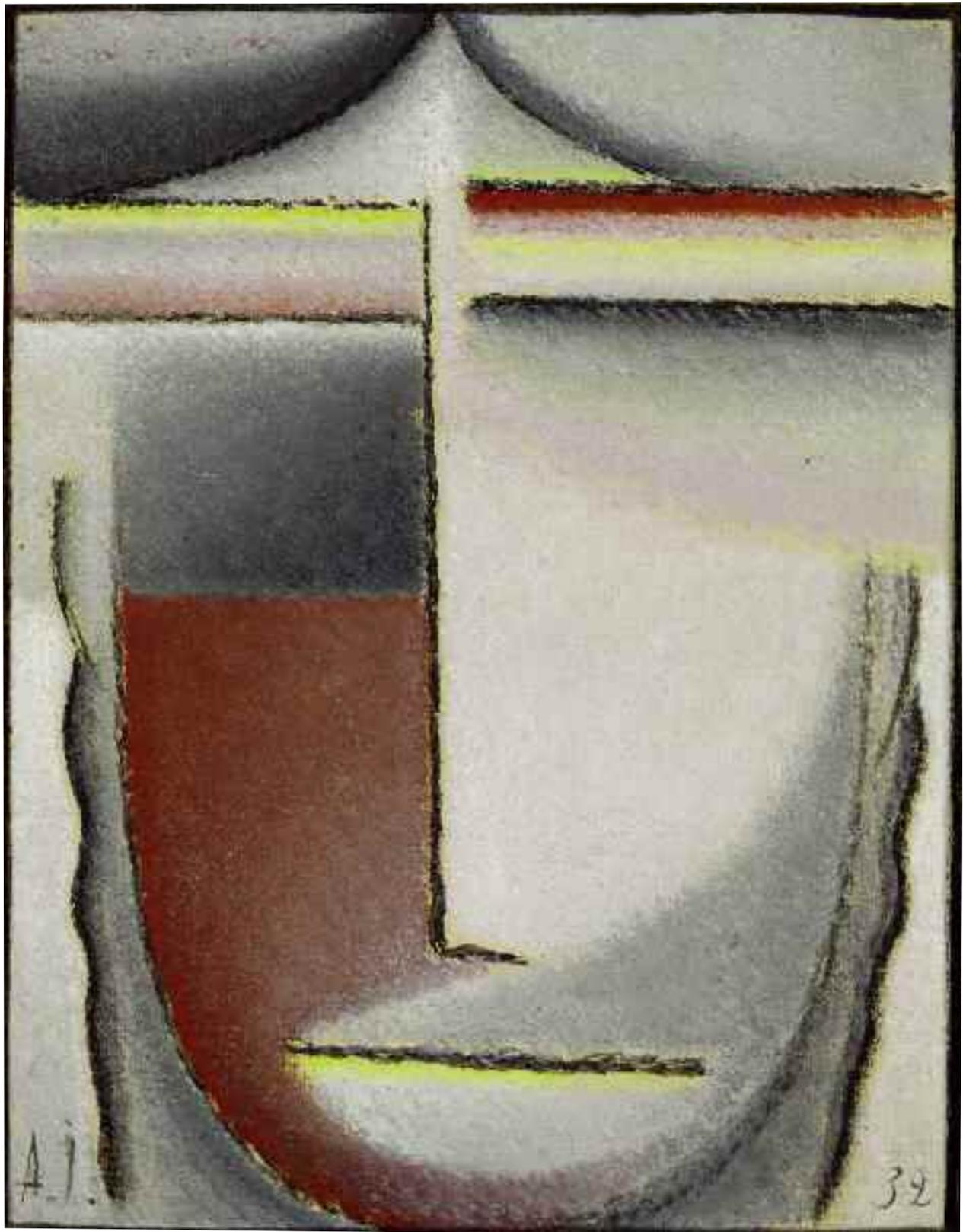


„In Wiesbaden malte ich einige Jahre nur meine großen abstrakten Köpfe.
Ich war so konzentriert auf diese Arbeiten
und wollte einen vollkommenen geistigen Inhalt erreichen.
So entstanden sehr gute Arbeiten.“

Abstrakter Kopf: Inneres Schauen 'Erinnerung an eine weiße Blume'

1925, 43,6 x 32,8 cm





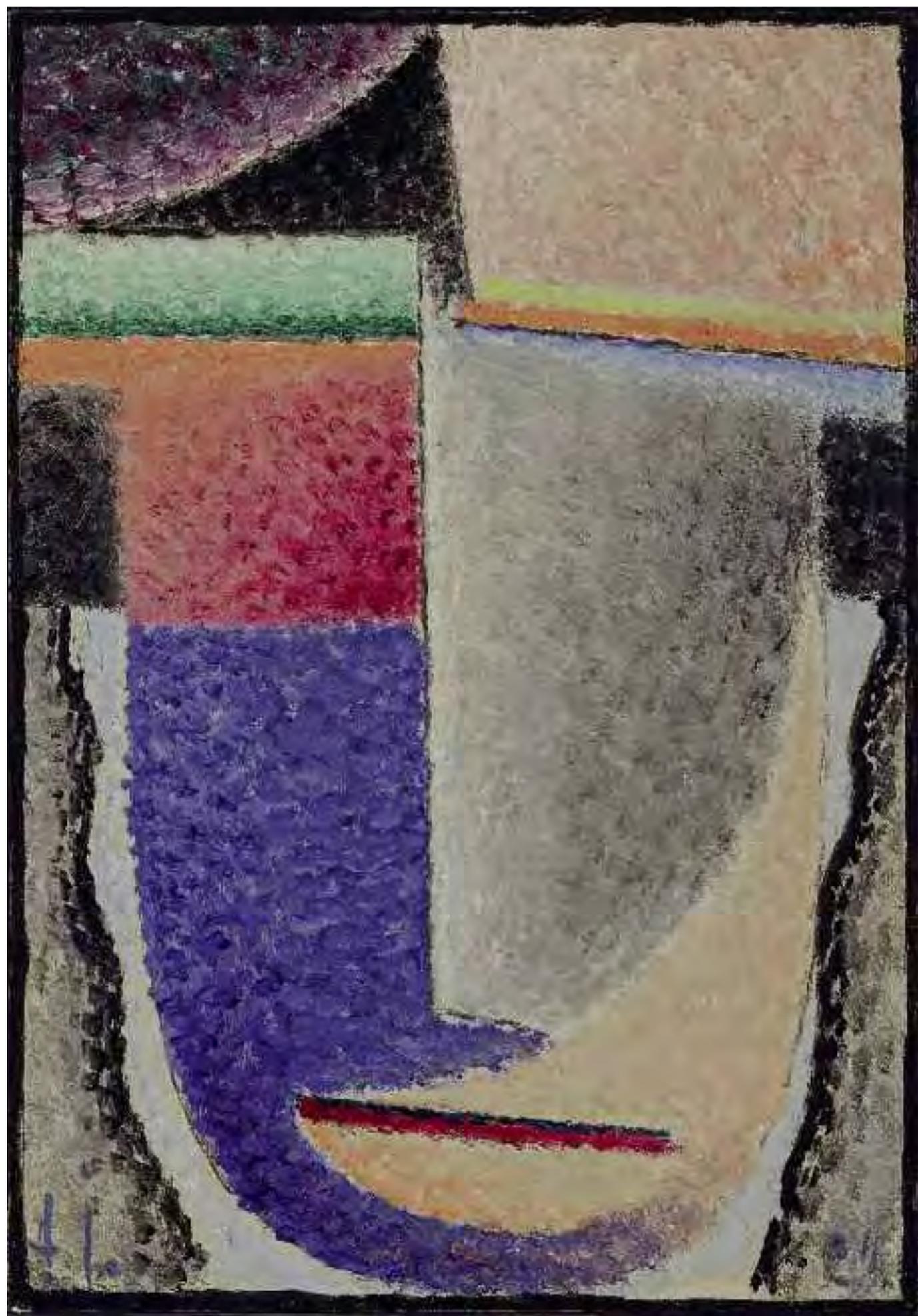
Abstrakter Kopf: Winterstimmung

1932, 34,8 x 26 cm



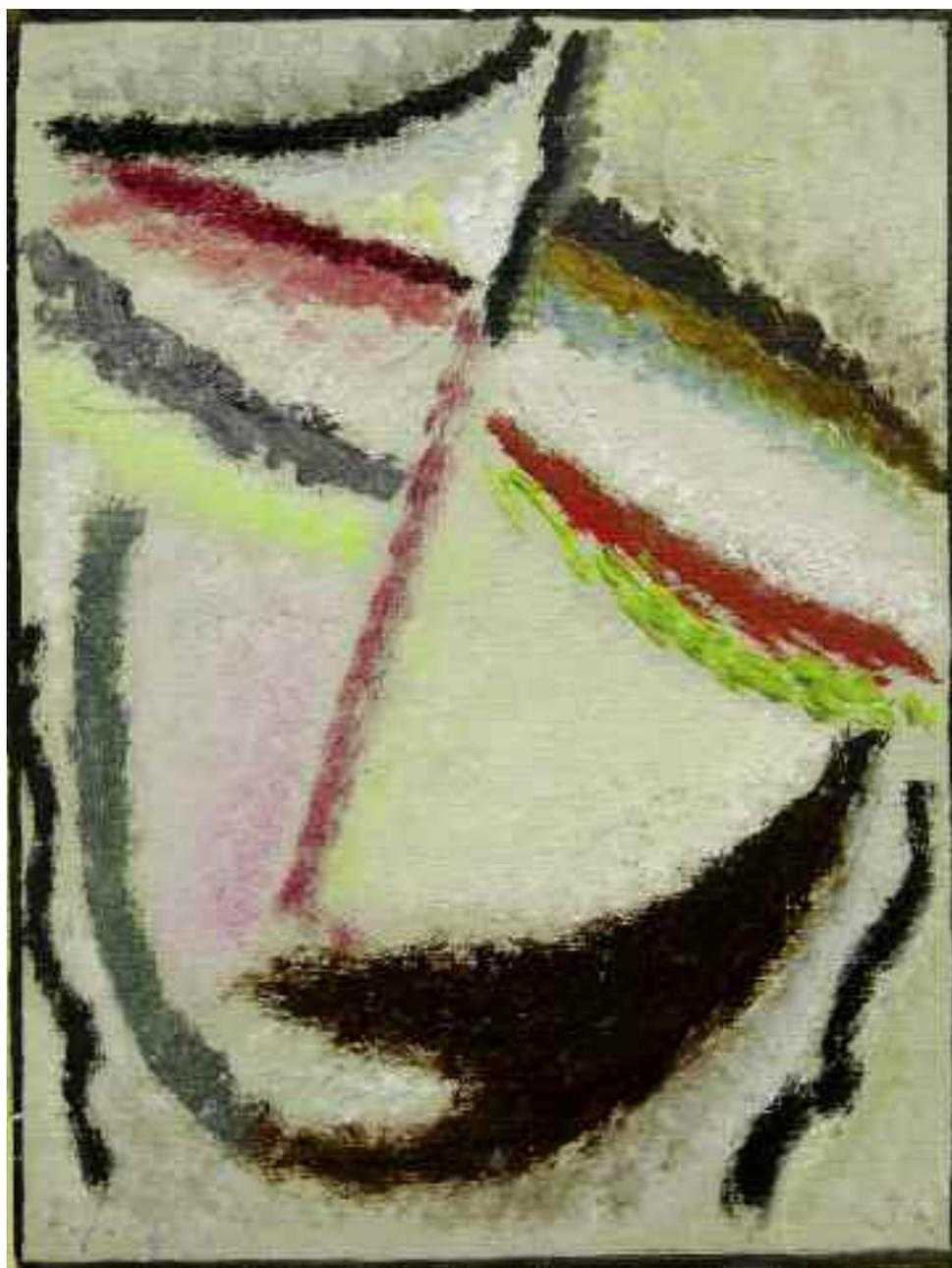
Abstrakter Kopf
1921, 34,6 x 24,6 cm

Abstrakter Kopf
1929, 36 x 25 cm



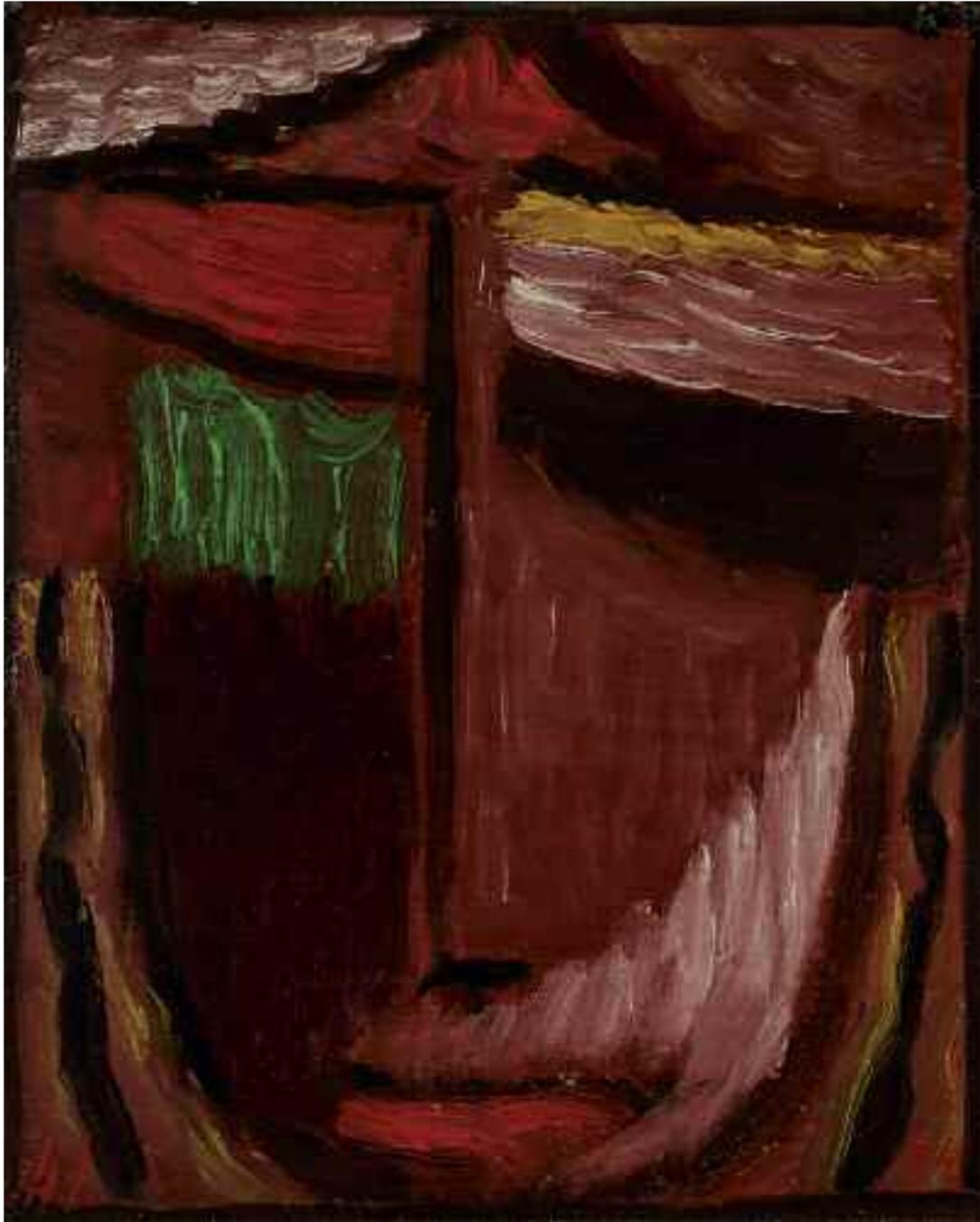
Abstrakter Kopf

1934, 17 x 12,5 cm
Abb. in Originalgröße





Abstrakter Kopf
1933, 21,7 x 15,4 cm



Kleiner abstrakter Kopf

1934, 17,9 x 12,4 cm
Abb. in Originalgröße



MEDITATIONEN UND SPÄTE STILLEBEN

Die letzte bedeutende Werkgruppe von Alexej von Jawlensky sind die *Meditationen*, die er zwischen 1934 und 1937 schuf. Jawlensky selbst hat sie als die Krönung seines Lebenswerkes angesehen und tatsächlich sind sie nicht nur in ihrer formalen Konzentration als Quintessenz seines lebenslangen malerischen Bestrebens herausragend, sondern auch mit Blick auf die äußeren Umstände ihrer Entstehung und durch ihren Rückbezug auf malerische Traditionen bedeutend.

Da Jawlensky seit Anfang der 1930er Jahre zunehmend unter den körperlichen Problemen litt, die seine Erkrankung verursachte und seine Bewegungsfreiheit immer weiter reduzierten, hatte dies zur Folge, daß er sowohl die Formate seiner Werke als auch die Malweise diesen Einschränkungen anpaßte. Die *Meditationen* schuf er in zwei Formaten, einem kleineren und einem größeren, insgesamt jedoch auf recht kleiner Bildfläche. Dies erinnert an die Formatbegrenzungen seiner ersten Serie, der *Variationen*, die allerdings auf äußere, materielle Engpässe zurückzuführen waren. Die Wirkung auf die Strenge und Geschlossenheit der Serie insgesamt ist jedoch vergleichbar und verstärkt noch die ohnehin vorhandene künstlerische Absicht der äußersten Konzentration und Präzision.

Wieder beschränkt sich Jawlensky auf ein streng begrenztes Formenrepertoire, das er in immer neuen Farbkompositionen variiert und sowohl durch die Linienführung der schwarzen Binnenzeichnung als auch der farbigen Partien akzentuiert. Gegenüber den *Abstrakten Köpfen* sind die Konturen noch weiter reduziert, es werden keine Kinnpartien, Haarsträhnen oder dergleichen mehr abgebildet – nur das minimal mögliche, ein Gesicht angegebende Doppelkreuz aus Nase, Augenpartie und Mund bleibt bestehen.

Damit gelingt es ihm, ein Maximum an Ausdruckskraft und Vielfalt der Darstellung, an wesensmäßiger Verschiedenheit in diese Gemälde zu legen. Die Suche nach einem gültigen oder auch nur adäquaten Ausdruck für den nicht unmittelbar sichtbaren, metaphysischen Geist seiner Vorstellung eines transzendenten Spiritualismus, den er selbst schlicht 'religiös' nennt, erreicht in diesen Werken ihren Höhepunkt.

Die Nähe zur Tradition der russisch-orthodoxen Ikonenmalerei wird hier unmittelbar ansichtig, auch ganz formal durch die – allerdings nur wenigen – Beispiele der *Meditationen*, die Jawlensky auf Goldgrund gemalt hat. Aber auch die charakteristische Formalisierung der möglichen Darstellungsformen, die seit Jahrhunderten für Ikonen gelten, um die Nähe zum Urbild und damit ihre metaphysische Wirkmächtigkeit zu erhalten, stellen eine deutliche Parallele zu Jawlenskys Serie der *Meditationen* dar. Sicherlich ist der erneute Rückgriff auf die Tradition der russischen Malereigeschichte eine bewußte Entscheidung Jawlenskys und sie wird in der Farbwahl und dem Malen aus dem Dunklen ins Helle auch in den zur gleichen Zeit punktuell entstehenden Stilleben sichtbar: diese beziehen sich deutlich auf den Realismus etwa eines Ilya Repin, in dessen Atelier Jawlenskys künstlerische Karriere begann.

Auf diesem Höhepunkt der malerischen Serien in Jawlenskys Werk wird der Kern seines künstlerischen Werkes sichtbar und auch der Unterschied zu seinen frühen Mitstreitern und Zeitgenossen seit der Epoche des 'Blauen Reiter'. Anders etwa als bei Klee – den Jawlensky sehr geschätzt hat – erzählen seine Gemälde keine Geschichten und anders als bei Kandinsky erschafft Jawlensky keine Symphonien. Viel eher sind seine Werke eine Art meditative 'minimal music' – und damit weisen Jawlenskys *Meditationen* mit Nachdruck auf die Nachkriegsmoderne voraus.



„Meine letzte Periode meiner Arbeiten hat ganz kleine Formate,
aber die Bilder sind noch tiefer und geistiger, nur mit der Farbe gesprochen.
Und jetzt lasse ich diese kleinen, für mich aber bedeutenden Werke
für die Zukunft den Menschen, die Kunst lieben.“



„In meinem Leben habe ich eine Kathedrale gebaut.
Ich habe eine Kathedrale gebaut,
und nun ich habe eine Spitze auf die Kathedrale gebaut.“



Meditation

1935, 18,2 x 13,7 cm

Abb. in Originalgröße



Meditation

1935, 18 x 13,7 cm
Abb. in Originalgröße

Meditation auf Goldgrund

1936, 13,5 x 11 cm
Abb. in Originalgröße





Große Meditation: Sanftmut

1936, 25,2 x 17,6 cm



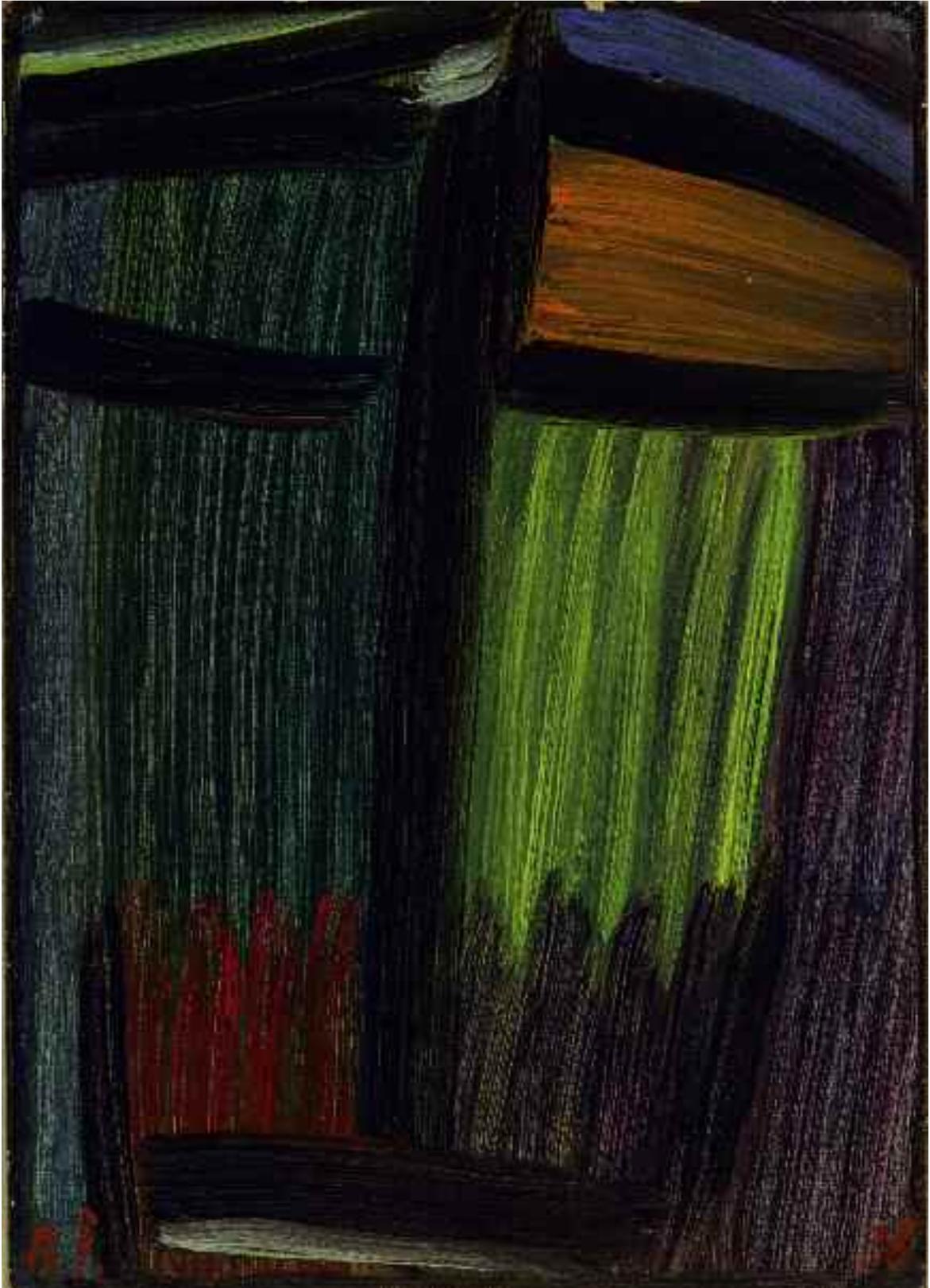
Grosse Meditation: Melancholie

1936, 25,2 x 17,5 cm



Meditation

1936, 19 x 12,5 cm
Abb. in Originalgröße



Große Meditation: Harmonie in Grün

1936, 25 x 17,8 cm



Meditation

1935, 16 x 12 cm
Abb. in Originalgröße



Meditation: Tempesta

1935, 16 x 12 cm
Abb. in Originalgröße



Meditation: Harmonie Noire

1935, 17,5 x 13,5 cm

Abb. in Originalgröße



Meditation

ca.1935, 18 x 13,5 cm

Abb. in Originalgröße





„Diese Arbeiten sind schön tief empfunden und haben eine besondere Note. Desto weiter ich gearbeitet habe, desto vollkommener waren die kleinen Arbeiten. Der Inhalt ist immer eine tiefe religiöse Melancholie. Aber es gibt auch Arbeiten, die wie biblische Köpfe sind. Jeder, der eine empfindliche Seele hat und geistig veranlagt ist, wird schauend sehr viel Erlebnis bekommen.“

Grosses Stilleben

1936, 48,4 x 34 cm



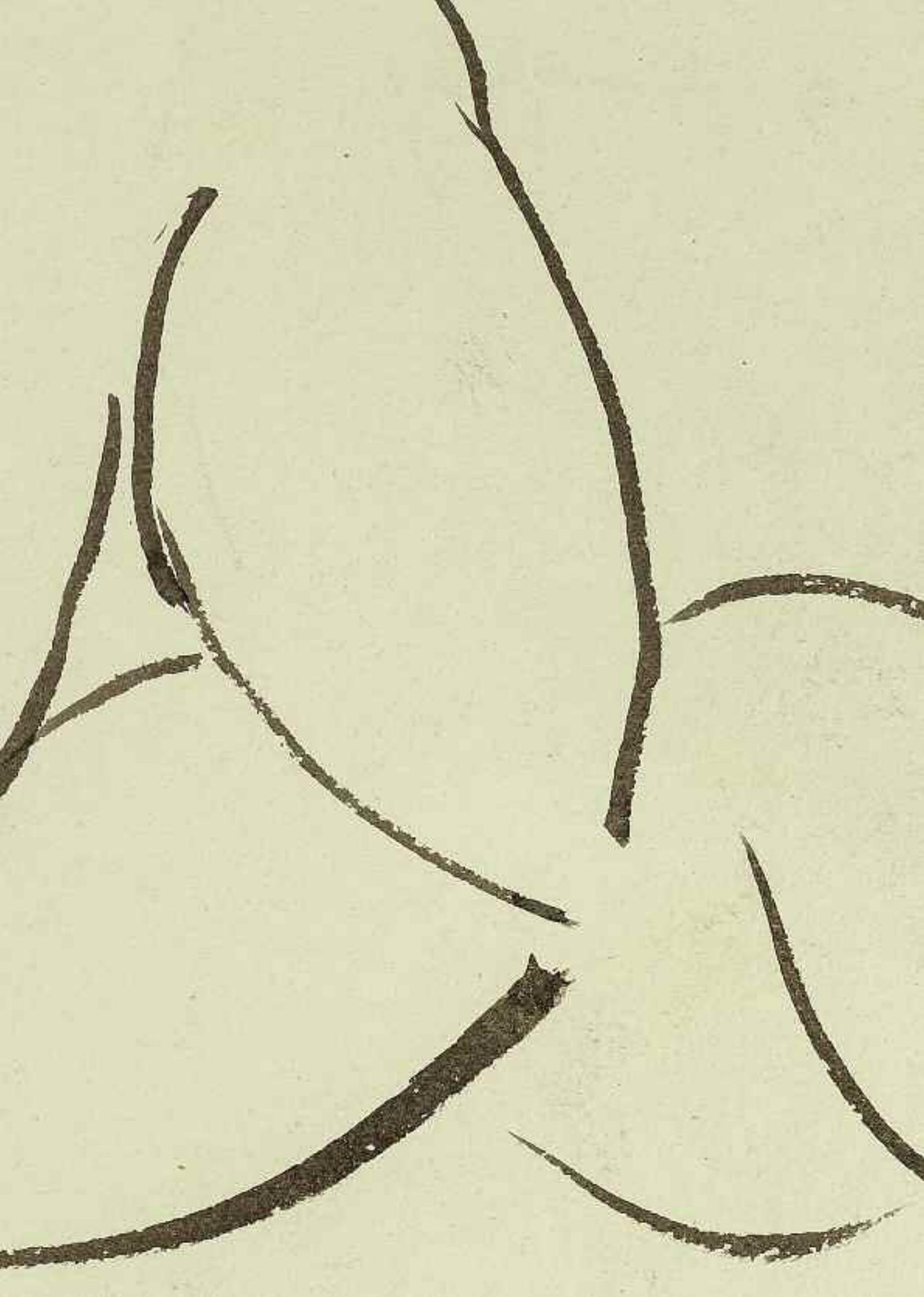


Großes Stilleben: Stilleben auf schwarzem Hintergrund, helles Glas mit rosa und roten Rosen

1937, 45 x 27,5 cm



Blumenstilleben
1936, 17,2 x 12,8 cm
Abb. in Originalgröße



AQUARELLE, ZEICHNUNGEN, GRAPHIK

Wann genau Jawlensky anfang, sich mit der Aquarellmalerei zu beschäftigen, kann nicht mehr genau nachvollzogen werden, doch sicher ist, daß er spätestens ab 1905 damit begann und bis in die 1930er Jahre durchgängig Aquarelle malte. Thematisch sind diese den Ölgemälden gleichgesetzt, doch stellen sie durchaus auch einen eigenständigen Werkkomplex dar. Zwar fertigte Jawlensky auch Aquarelle, die als Vorarbeiten zu Ölgemälden zu sehen sind, etwa wenn er in der freien Natur eine aquarellierte Skizze malte. Doch es gibt ebenso viele Arbeiten, die für sich stehen, wie die kleine *Indische Tänzerin*, die eine Miniatur aus Jawlenskys Besitz darstellt, oder wie das zarte Blumenquarell von 1931. Er experimentierte mit verschiedenen Papieren, mit verschiedenen Farben und Techniken und konnte viele der gewonnenen Erkenntnisse auch auf seine Ölmalerei übertragen.

Die Zeichnung nimmt im Werk Jawlenskys keine allzu umfängliche Rolle ein. Seinen Motiven blieb er auch hier treu, mit einer Ausnahme: in den Jahren 1912 und 1913 beschäftigte er sich intensiv mit dem Thema Akt, der ja in seinem malerischen Oeuvre nur eine marginale Rolle spielt. Diese Aktzeichnungen stehen vollkommen für sich und nehmen im Werk des Künstlers eine besondere Stellung ein. Die Darstellungen sind gänzlich aus der Umrisslinie aufgebaut, die bald kräftiger wird und mit zackigen Schraffuren ergänzt wird. Diese Schraffur dient manchmal als Schatten zur Modellierung der Plastizität des Körpers, manchmal allein zur Verstärkung der Linie oder zur Verankerung des Körpers in eine angedeutete Räumlichkeit.

Nach 1914 nahm Jawlenskys Interesse an der Zeichnung wieder ab, auch Ölgemälde bereitete er kaum noch im zeichnerischen Medium vor. Selbstverständlich gab der Künstler das Zeichnen nie auf, doch fand eine deutliche Verschiebung der Wertigkeit statt.

Einige der Aktzeichnungen von 1912 dienten Jawlensky ab 1920 als Vorbild für Lithographien. Dies ist auch der Zeitpunkt, an dem sich der Künstler erstmals mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Graphik beschäftigte; dies war sicherlich auch mit dem Gedanken verbunden, seine Arbeiten einem breiteren Sammlerkreis bekannt zu machen. Jawlenskys bevorzugtes Medium auf dem Gebiet der Graphik war die Lithographie, Radierungen sind nur einige wenige entstanden. Der zeichnerische Charakter des Steindrucks entsprach dem Künstler mehr, als die viel statischeren Eigenschaften der Radierung. Ab 1921 entstand eine Reihe von Köpfen, die thematisch den *Abstrakten Köpfen* eng verwandt sind. Die Darstellungen gelangten in ihrer kompromißlosen Einfachheit zu höchster Ausdruckskraft und Vollendung.

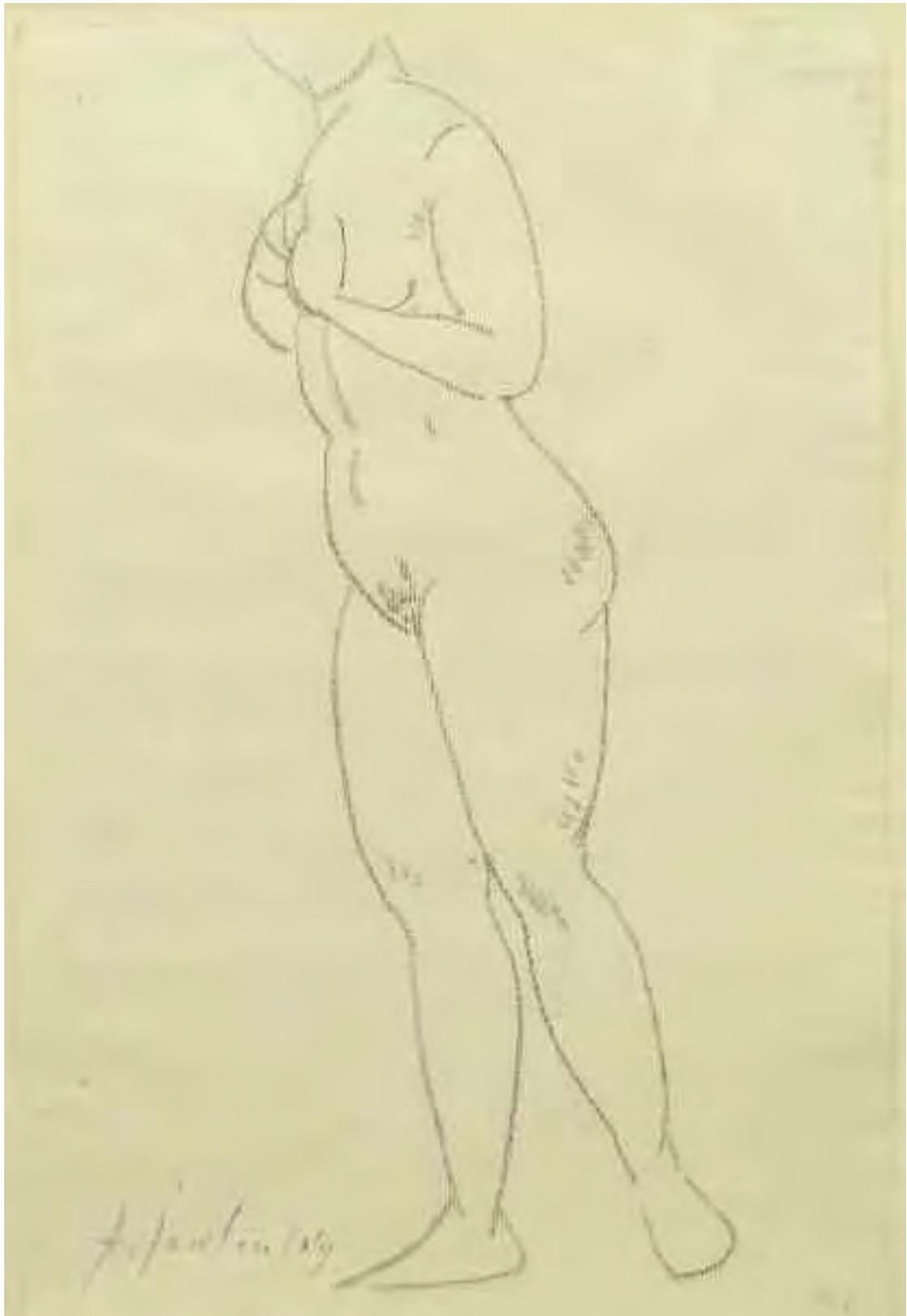


Liegender weiblicher Akt

1912, 32,5 x 50 cm

Halbliegende

1912, 24,8 x 32,5 cm



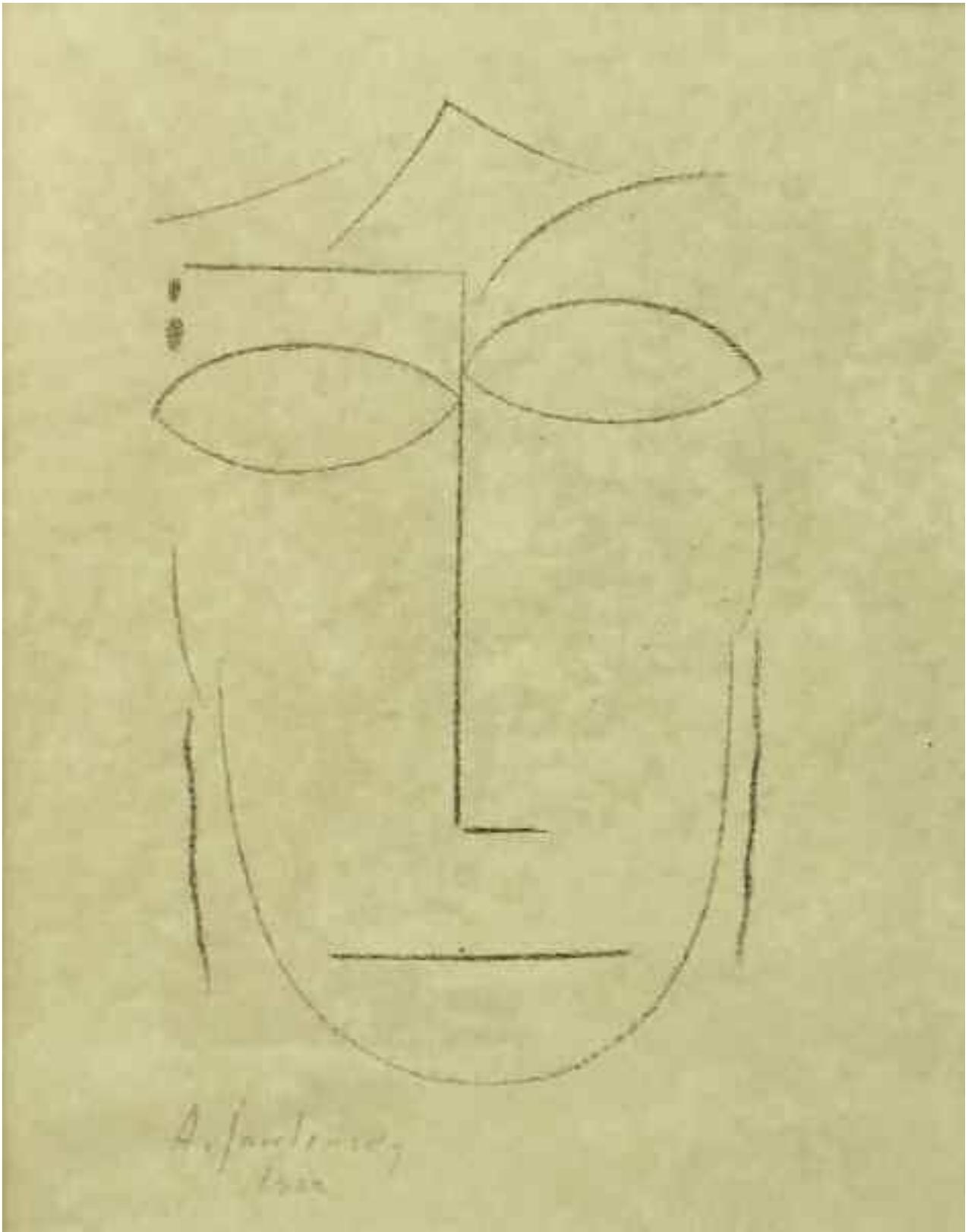
Stehende
1912, 38 x 25 cm



Blumen in Vase
1931, 16,5 x 10,5 cm



Indische Tänzerin
1926/1930, 11,4 x 11,6 cm

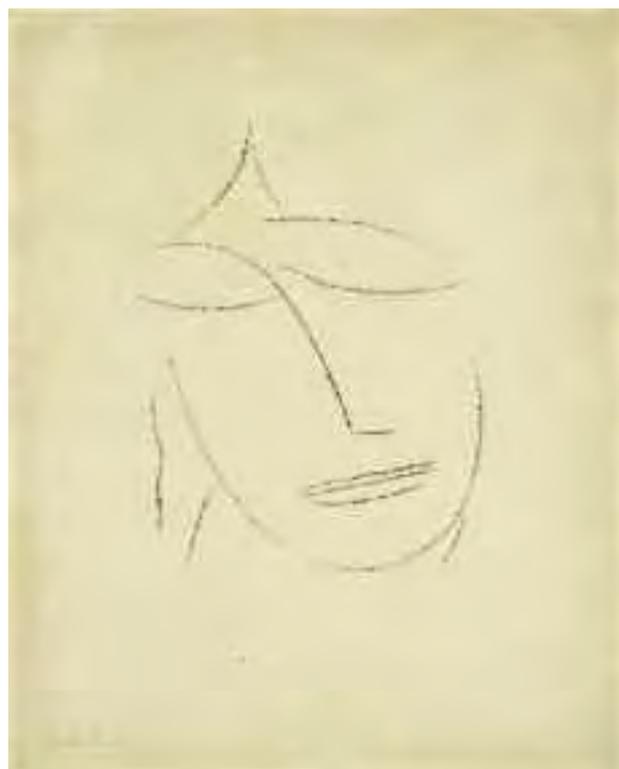


Kopf (staunend)

1922, 29,5 x 18,1 cm Darst. / 50 x 39 cm Blatt



Mappe 'Köpfe'
1922, je 47,5 x 32,5 cm







„Ich verstand, daß der Künstler mit seiner Kunst
durch Formen und Farben sagen muß, was in ihm Göttliches ist.
Darum ist das Kunstwerk ein sichtbarer Gott,
und die Kunst ist Sehnsucht zu Gott.“



Stilleben mit Früchten, Kanne und Tasse

Öl auf Leinwand
um 1903
ca. 36,5 x 28 cm
signiert unten rechts

Jawlensky 52

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Marie-Luise Hess, München (vermutlich Geschenk des Künstlers vor 1907)
- Marie Hess, Madrid (durch Erbschaft von obiger)
- Privatsammlung, München (als Geschenk von obiger, 1950er Jahre)

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 52, S. 70, mit Abb.



André und Katja

Öl auf Pappe
1905
52,7 x 51 cm
signiert und datiert oben links
rückseitig datiert und betitelt vom Sohn des Künstlers

Jawlensky 84

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Privatsammlung
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1964. Jawlensky. Nr. 21
- Kunstverein, Frankfurt / Hamburg 1967. Alexej Jawlensky. Nr. 3, mit Abb.
- Beethovenhaus, Villingen-Schwenningen 1972. Alexej Jawlensky. Ölgemälde, Zeichnungen. Nr. 10.
- Casa Rusca, Locarno / Kunsthalle, Emden 1989/90. Alexej von Jawlensky. Nr. 10, mit Farbabb. S. 26.
- Museum am Ostwall, Dortmund 1998. Alexej v. Jawlensky. Reisen - Freunde - Wandlungen. Farbabb. S. 151
- Kunstmuseum Wiesbaden; Kunsthalle Emden, 2014. Horizont Jawlensky. Alexej von Jawlensky im Spiegel seiner künstlerischen Begegnungen 1900-1914. Nr. 33, Farbabb. S. 120

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959. Nr. 15, mit Abb S. 227.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 84, S. 83, Farbabb. S. 96



Rosa Geranien

Öl auf Karton auf Holz
1903

48,5 x 33,4 cm

monogrammiert unten links
rückseitig vom Sohn des Künstlers betitelt und
bezeichnet '1903 N. 40'

Jawlensky 55

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Familie des Künstlers (durch Erbschaft von obigem)
- Privatsammlung (1979 bei obigem erworben)

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr 55, S. 71, mit Abb.



Bretonische Häuser mit Heuhaufen

Öl auf Karton
ca. 1905

50 x 53 cm

signiert unten rechts

Jawlensky 105

Provenienz

- Privatsammlung, München
- Privatsammlung, München

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 105, S. 105, mit Abb.



Grüne Bäume

Öl auf Karton
1906

52,5 x 48,5 cm

signiert unten links, monogrammiert unten rechts
rückseitig signiert und datiert, sowie von fremder Hand
betitelt

Jawlensky 149

Provenienz

- Atelier des Künstler
- Sammlung Klingelhofer
- Parke-Bernet, 1958, Los 73
- Privatsammlung

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A.
Catalogue Raisonné of the Oil Paintings,
Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 149, S. 137,
Farbabb. S. 149



Heide am Abend

Öl auf Leinwand
1911

32,6 x 40,7 cm

signiert unten rechts
rückseitig signiert, datiert und mit Widmung:
'Für Grunja Dawidowna Sakom in tiefster Verehrung. A.
Jawlensky', sowie von Emmy Scheyer bezeichnet:
'E no. 3 Heide am Abend 1911'

Jawlensky 431

Eingetragen in der Handliste des Künstlers als 'Landschaften E
3 Heide am Abend 1911 klein' und Eintrag einer Ausstellung
in der Galerie Twardy, Berlin, März (ohne Jahr); auch auf der
Berliner Handliste von 1925 als Nr. 15 eingetragen.

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Grunja Sakom
- Privatsammlung, Deutschland
- Sammlung Tistou Kerstan
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Museum Moderner Kunst, Passau 2004. Den Blick als
Frau gerichtet, Margret Bilger, Paula Modersohn-Becker,
Gabriele Münter
- Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen 2003-2004. Der
Blaue Reiter. Die Befreiung der Farbe.
- Palazzo Magnani, Reggio Emilia 2007. Le virtù della
passione. La collezione Charlott e Tistou Kerstan.
Nr. 13, S. 42 mit Farbabb.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej
von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings,
Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 431, S. 334, mit Abb.



Bad Schwalbach

Öl auf Karton
1927

41 x 32 cm

signiert unten rechts
rückseitig signiert und datiert

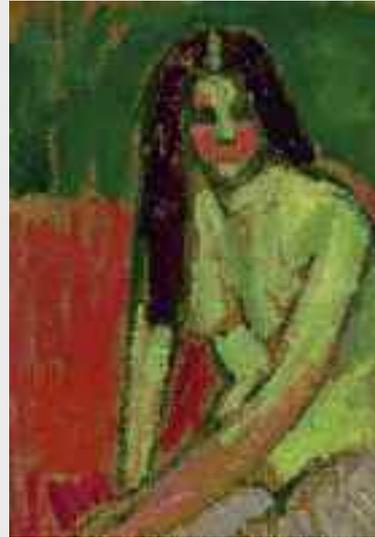
Jawlensky 1282

Provenienz

- Dr. Clemens Weiler, Wiesbaden
- Sammlung Frank von Brabant

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 1282, S. 408, mit Abb.



Sitzender Halbakt geneigt mit langen Haaren

Öl auf Karton
ca. 1910

40 x 28,5 cm

Jawlensky 339

Provenienz

- Dr. Otto Fischer, (1911 in München erworben)
- Privatsammlung, Schweiz (durch Erbschaft von obigem)
- Trudi Neuburg-Coray, Ascona
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Düsseldorf
- Privatsammlung, Kalifornien
- Privatsammlung, USA

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 339, S. 283, mit Abb.



Stilleben mit Krug und Äpfeln

Öl auf Karton
1908

58,5 x 68 cm

signiert unten rechts, kyrillisch signiert und datiert unten links

Jawlensky 219

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Adolf Erbslöh
- Galerie Otto Stangl, München
- Privatsammlung
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Moderne Galerie, München 1910. Neue Künstlervereinigung, II. Ausstellung. Nr. 45
- Galerie Paul Cassirer, Berlin 1911. XIII. Jahrgang, VI. Ausst.
- Galerie Otto Stangl, München 1948. Alexej Jawlensky. Abbildung (Faltblatt).
- Musée National d'Art Moderne, Paris; Haus der Kunst München, 1966. Le Fauvisme français et les débuts de l'Expressionisme allemand. Nr. 164, Abb. S. 233
- Ganserhaus, Wasserburg 1979. Alexej von Jawlensky - Vom Abbild zum Urbild. Nr. 18, Abb. S. 55
- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München; Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 1983, Alexej von Jawlensky. Nr. 41, Abb. S. 154
- Palazzo Medici-Ricardi, Florenz 1986. Capolavori dell'Espressionismo tedesco. Nr. 32, Abb.

Literatur

- Fischer, O. Das Neue Bild, Veröffentlichung der neuen Künstlervereinigung München. München 1912. Abb.
- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959, No. 718, S. 278
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 219, S. 187, mit Abb.



Stilleben mit Obstschale

Öl auf Papier auf Pappe
1907

49 x 54,5 cm

Jawlensky 181

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Otto Kallir-Nirenstein, Neue Galerie, Wien (1920er Jahre)
- Dr. Werner Rusche, Köln
- Viktor & Marianne Langen, Meerbusch (ab 1951)
- Privatsammlung, Deutschland (durch Erbschaft von obigen)

Ausstellungen

- Kunsthalle, Düsseldorf 1956. Düsseldorfer Kaufleute sammeln moderne Kunst. Nr. 71.
- Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf; Kunstverein, Hamburg 1957. Alexej von Jawlensky: 1864-1941. Nr. 31.
- Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim am Rhein 1998. Die Explosion der Farbe – Fauvismus und Expressionismus 1905 bis 1911. (Etikett)
- Museum Folkwang, Essen 2012/13. Im Farbenrausch. Munch, Matisse und die Expressionisten. Nr. 44, Abb. S. 277

Literatur

- Langen, V. & M. Sammlung Viktor und Marianne Langen. Kunst des 20^{ten} Jahrhunderts. Ascona 1986. Bd. I, S. 11 Abb.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 181, S. 161, mit Abb.



Sturmkiefern in Prerow

Öl auf Karton auf Holz
1911

49 x 53 cm

signiert und datiert unten rechts
rückseitig bezeichnet 'Eines der sehr schönen Bilder meines Vaters A. Jawlensky, Andreas Jawlensky, München 10.2.1977'

Jawlensky 427

Provenienz

- Galerie Thomas, München (1969)
- Privatsammlung, Deutschland
- Galerie Thomas, München (1990)
- Privatsammlung, Schweiz

Ausstellungen

- Galerie Thomas, München 1969. Nr. 10, mit Abb.
- Galerie Thomas, München 1990/91. Alexej Jawlensky, Eine Ausstellung zum 50. Todesjahr. Nr. 10, mit Farbabb.
- Galerie Neher, Essen. A. v. Jawlensky und sein Kreis. S. 27
- Fundación Juan March, Madrid; Museu Picasso, Barcelona 1992. Alexej von Jawlensky. Nr. 47, Abb. S. 142
- Galerie Thomas, München 1993. Künstler des Blauen Reiter. Nr. 7.
- Lenbachhaus, München 1999. Das Leben nach Synthese: Neue Künstlervereinigung München und Blauer Reiter. Nr. 124

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 427, S. 333, Farbabb. S. 337
- Negendack, R. Künstlerkolonie Ahrenshoop. Eine Landschaft für Künstler. Fischerhude 2001. Farbabb. S. 145
- Stephan, E. Prerow. In Ausstellungskatalog: Alexej von Jawlensky. Jena 2012. Farbabb. S. 84
- Jawlensky Bianconi, A. Alexej von Jawlenskys künstlerischer Weg von 1911 bis 1914. In Ausstellungskatalog: Jawlensky neu gesehen. Chemnitz 2013. Farbabb. 4, S. 21



Haus mit Palme

Öl auf Karton auf Hartfaser
1914

50 x 54 cm

rückseitig von fremder Hand bezeichnet 'A. Jawlensky', sowie 'Ascona'

Jawlensky 1466

Von dieser Ansicht malte der Künstler eine weitere Version, *Haus mit Palme II*, Jawlensky 2279 (Addenda, Bd IV).

Provenienz

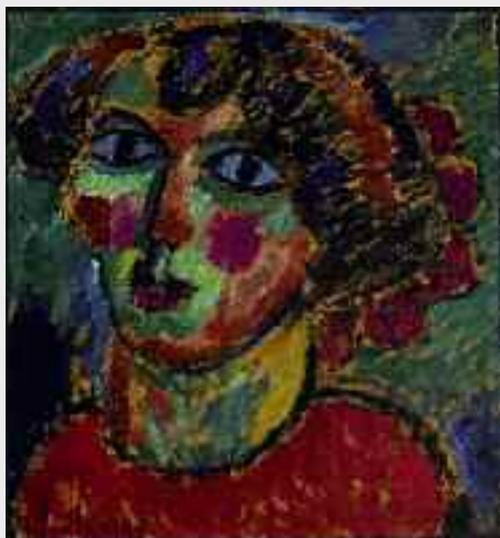
- Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt am Main, 1954
- Sidney Janis Gallery, New York
- Redfern Gallery, London, vor 1963
- Privatsammlung
- Caroll Hogan, 1971
- Elkon Gallery, New York, 1971
- Siegfried Adler, Montagnola, 1971
- Privatsammlung, Schweiz, ca. 1987

Ausstellungen

- Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt 1954. Alexej von Jawlensky. Nr. 33, Abb. Titel
- Kunstkabinett Dr. Klihm, München 1954. Alexej von Jawlensky. (Gleicher Katalog wie Frankfurt)
- Redfern Gallery, London 1956. Alexej von Jawlensky. Nr. 9
- Sidney Janis Gallery, New York 1957. Alexej von Jawlensky. Nr. 14
- Redfern Gallery, London 1959. Michael Ayrton, Jawlensky, Vieira da Silva. Nr. 57
- Redfern Gallery, London 1960. Alexej von Jawlensky. Nr. 4

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933 und Addenda zu Band I. London 1992. Nr. 1466, S. 513, mit Abb.



Bacchantin

Öl auf Karton
1912
50,2 x 53 cm
signiert unten links
rückseitig signiert, datiert, betitelt und bezeichnet 'V.K. N. 22'

Jawlensky 454

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Kleemann Galleries, New York (1936)
- Caroline und Erwin Swann
- Galerie Krugier, Genf
- Annely Juda, London
- Siegfried Adler, Montagnola
- R. N. Ketterer, Campione
- Sammlung Firmengruppe Ahlers, Hamburg
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Kleemann Galleries, New York 1956. Alexej v. Jawlensky. Nr. 7
- Art Museum, Portland 1964. Paintings, Drawings, Sculptures from the Collection of Caroline & Erwin Swann. The Pleasure of the Eye. Nr. 29
- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München; Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden 1983. Alexej Jawlensky (1864-1941). Nr. 112, Farbabb S. 217
- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München; Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg; Schirn Kunsthalle, Frankfurt; Stiftung Henri Nannen Kunsthalle Emden; Kunsthalle Bielefeld, Herford 1993. Expressionistische Bilder. Sammlung Firmengruppe Ahlers. Nr. 4

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959. Nr. 118, S. 135
- Weiler, C. Köpfe Gesichte Meditationen. Hanau 1970. Nr. 107 (als Nr. 22/1912, 'Skizze')
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band I 1890-1914. London 1991. Nr. 454, S. 356, Farbabb. S. 348

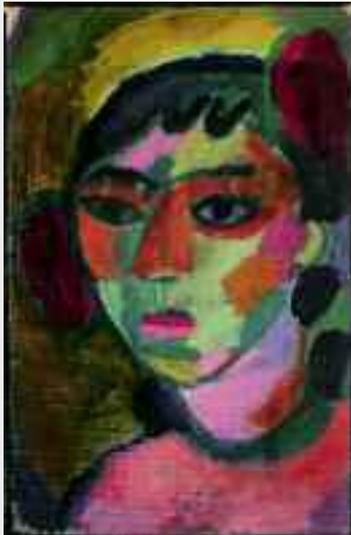
Frauenkopf

Öl auf Karton
ca. 1913
53,3 x 49,8 cm

Das Werk wurde im September 2014 vom Jawlensky-Komitee in Locarno begutachtet und in das Werkverzeichnis von Alexej von Jawlensky aufgenommen.

Provenienz

- Kunstsalon Dr. Rusche, Köln
- Victor Achter, Mönchengladbach (von obigem erworben 1946)
- Privatsammlung (durch Erbschaft von obigem)
- Privatsammlung



Portrait

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
ca. 1916
51 x 33,9 cm
signiert unten links
rückseitig von fremder Hand datiert

Jawlensky 751

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Privatsammlung, Deutschland
- Privatsammlung

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 751, S. 119, Farbabb. S. 98



Dorf St. Prex

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1916
35,3 x 53 cm
monogrammiert unten links, datiert unten rechts

Jawlensky 754

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Paul Lehmann, Duisburg (um 1922)
- Privatsammlung, Frankreich (durch Erbschaft von obigem)
- Privatsammlung, Schweiz (von obigem erworben)

Ausstellungen

- Musée Rath (Musée d'art et d'histoire), Genf 1995. Alexej Jawlensky. Nr. 78, mit Abb. S. 129.
- Galerie Wazzau, Davos 1997. Moderne Kunst 14. Nr. 24.
- Kunsthaus, Zürich 2000-2001. Jawlensky in der Schweiz, 1914-1921. S. 24.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 754, S. 120, Farbabb. S. 100
- Affentranger-Kirchrath, A. Jawlensky. Das andere Gesicht. Bern 2000. Farbabb. S. 24



Variation

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton auf Karton
um 1918

35,7 x 26,3 cm

monogrammiert unten links

Mit Photo-Expertise des Alexej von Jawlensky-Archiv S.A.,
Locarno, vom 10. Oktober 1998.

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Evelyn S. Mayer, San Francisco
(über Galka Scheyer oder direkt beim Künstler erworben)
- Louise Baer, San Francisco (Cousine der obigen)
- Privatsammlung, USA (durch Erbschaft)
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Kunsthaus, Zürich (Etikett), Fondation de l'Hermitage,
Lausanne (Etikett); Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum,
Duisburg 2000/01. Jawlensky in der Schweiz 1914-
1921. Farbabb. S. 42

Literatur

- Affentranger-Kirchrath, Angelika. Jawlensky, Das andere
Gesicht. Bern 2000. Farbabb. S. 42



Variation: Wenn die Lerche singt

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1917

36,5 x 27cm

monogrammiert unten links

rückseitig signiert, betitelt und bezeichnet: 'Kl. Variation
N. 51, St. Prex 1917', sowie mit technischen Daten vom
Sohn des Künstlers

Jawlensky 954

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Roman Norbert Ketterer, 1973, Campione d'Italia,
Moderne Kunst, Vol. VIII, los 44
- Sammlung Tistou Kerstan
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Wien, Linz 1961. Der Blaue Reiter und sein Kreis. Nr. 56
- Musée des Beaux-Arts, Lyon 1970. Alexej Jawlensky, Nr. 33
- Suermondt-Museum, Aachen 1970. Alexej Jawlensky, Nr. 13
- Kunstsammlungen, Bonn 1971. Alexej Jawlensky, Nr. 45
- Beethovenhaus, Villingen-Schwenningen 1972.
Alexej Jawlensky, Nr. 48
- Palazzo Magnani, Reggio Emilia 2007. Le virtù della
passione. La collezione Charlott e Tistou Kerstan. Nr. 14,
S. 43 mit Farabb.

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959. Nr. 655.
mit Abb. S. 273
- Weiler, C. Köpfe Gesichte Meditationen. Hanau 1970.
Nr. 1249.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej
von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings,
Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 954, S. 236,
Farbabb. S. 212



Variation: Frisch und klingend

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
ca. 1918
35,8 x 27,1 cm
monogrammiert unten links
rückseitig von fremder Hand mit dem Namen des
Künstlers bezeichnet und betitelt

Jawlensky 1007

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Sammlung H. Kirchhoff, Wiesbaden
- Tony Kirchhoff, Wiesbaden
- Dr. Hans Lühdorf, Düsseldorf
- Günther Franke, München
- Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart.
Auktion 33, Mai 1959, lot 363, Abb. 39
- Privatsammlung, Schweiz

Ausstellungen

- Fundación Juan March, Madrid; Museu Picasso, Barcelona, 1992. Alexej von Jawlensky. Nr. 76, mit Abb. S. 89.
- Musée Rath (Musée d'art et d'histoire), Genf 1995. Alexej Jawlensky. Nr. 84, mit Abb. S. 146.
- Aichi Prefectural Museum of Art, Nagoya 2000; Seiji Togo Memorial Yasuda Kasai Museum of Art, Tokio 2001; Hagi Uragami Museum, Hagi 2001; Iwate Museum of Art, Morioka 2001. Nr. 51.
- Kunsthaus, Zürich 2000-2001. Jawlensky in der Schweiz, 1914-1921. S. 45.
- Fundación Colección Thyssen-Bornemisza, Madrid 2003. Musical Analogies, Kandinsky and his Contemporaries. Nr. 238

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky, Köpfe, Gesichte, Meditationen, Hanau. (Sammlung Kirchhoff). 1970. Nr. 21, S. 159.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1007, S. 268, Farbabb. S. 246



Variation: Spätsommer

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1919
36 x 27 cm
monogrammiert unten links
rückseitig signiert, datiert und bezeichnet 'N. 30'
rückseitig vom Sohn des Künstlers betitelt und von
fremder Hand bezeichnet '16' und '907 XI'

Jawlensky 1098

Provenienz

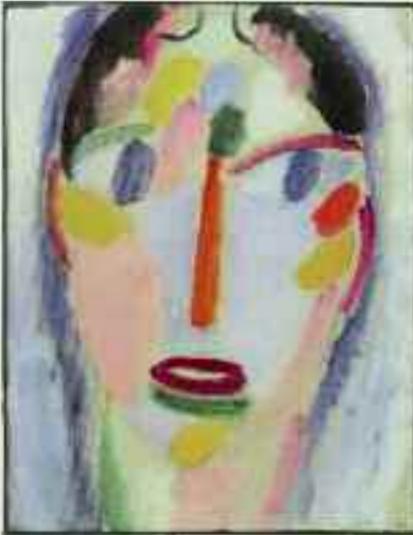
- Nachlaß des Künstlers
- Kleemann Galleries, New York
- Privatsammlung, Deutschland
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Düsseldorf (1990)
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Kleemann Galleries, New York 1956. Alexej v. Jawlensky, Nr. 26.
- Casa Rusca, Locarno 1989. Alexej Jawlensky, Nr. 73, mit Farbabb. S. 129.

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959. Nr. 682.
- Weiler, C. Köpfe Gesichte Meditationen. Hanau 1970. Nr. 1277.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1098, S. 312, Farbabb. S. 283



Mystischer Kopf: Kopf in Blau

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1918

36 x 28 cm

monogrammiert unten rechts

rückseitig signiert, datiert und bezeichnet 'Heilandgesichte'

Jawlensky 987; Weiler 142

Im Arbeitsheft des Künstlers eingetragen als '1919 N.3'. Im Verzeichnis der Werke im Atelier des Künstlers, von Lisa Kümmel, ist es jedoch als 'Nr. 3/1918 Kopf in Blau, auf Karton mit Rahmen, H.G.' (Heiligengesichte) aufgeführt.

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Leonard Hutton Galleries, New York
- Privatsammlung, Deutschland
- Galerie Gmurzynska, Köln (Etikett)
- Sammlung Hubertus und Renate Wald, Hamburg
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Lenbachhaus, München 1964. Jawlensky. Nr. 104
- Galerie Gmurzynska, Köln 1982. Meisterwerke der Moderne. Farbabb. S. 51
- Kunstverein, Stuttgart 1986. Individualismus und Tradition, 1900-1945 Künstler in Deutschland. Abb. S. 140 (Etikett)
- Kunsthalle, Hamburg 2003. Die Sammlung Wald. Ohne Kat.

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959. Nr. 244
- Kesser, Armin. Alexej von Jawlensky zum 100. Geburtstag. In: Die Kunst und das schöne Heim. Heft 9. München 1964. S. 382, mit Farbabb.
- Weiler, C. Köpfe Gesichte Meditationen. Hanau 1970. Werkstattverzeichnis S. 143, Nr. 142.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 987, S. 260, Farbabb. S. 246



Mystischer Kopf

Öl auf Karton
ca. 1917

25,6 x 16,2 cm

rückseitig von Lisa Kümmel bezeichnet: 'A. Jawlensky 1917'

Jawlensky 923

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Lisa Kümmel, Wiesbaden (vom Künstler)
- Karl Kümmel, Wiesbaden (durch Erbschaft von obiger)
- Galerie Thomas, München (1978)
- Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen

- Galerie Thomas, München 1978. Nr. 27, Farbabb. S. 28

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 923, S. 225, mit Abb.



Frauenkopf Femina

Öl auf Karton auf Holz
1922

40 x 30 cm

rückseitig von fremder Hand bezeichnet: 'Femina 1922',
'Frauenkopf Jawlensky 1922', 'M.4'

Jawlensky 1173

Im Werkstattverzeichnis von Lisa Kümmel (1897-1944), das von Weiler veröffentlicht wurde (siehe Literatur), ist die Arbeit wie folgt erfasst: Frauenköpfe 198, Nr. 4/1922 40/30. Höchstwahrscheinlich hat sie bei dieser Gelegenheit die Beschriftungen auf der Rückseite vorgenommen.

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Galerie Beyeler, Basel (1957 von obigem erworben)
- Sidney Janis Gallery, New York
- Samuel & Luella Maslon, Wayzata/New York (1960 von obigem erworben, bis 2002)
- Privatsammlung, USA (seit 2002)

Ausstellungen

- Sidney Janis Gallery, New York 1957. Jawlensky. Nr. 33
- The Minneapolis Institute of Arts, Minneapolis 1960. Drawings, Paintings & Sculptures from Three Private Collections. Nr. 84

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959. Nr. 292, Abb. S. 248
- Weiler, C. Köpfe Gesichte Meditationen. Hanau 1970. Nr. 198, Abb. S. 123
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1173, S. 348, mit Abb.
- Belgin, Tayfun. Jawlenskys Modelle. Zur Person: Helene Nesnakomoff, in: Alexej von Jawlensky-Archiv S.A. Reihe Bild und Wissenschaft. Forschungsbeiträge zu Leben und Werk Alexej von Jawlenskys. Band 2. Locarno 2005. S. 71-87, Farbabb. S. 87



Abstrakter Kopf: Inneres Schauen 'Erinnerung an eine weiße Blume'

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1925

43,6 x 32,8 cm

monogrammiert unten links

rückseitig signiert, betitelt, und bezeichnet 'Nr. 4'

Jawlensky 1235

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Privatsammlung, Wiesbaden
- Privatsammlung
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden 1925. November Ausstellung. Nr. 13
- Galerie Neue Kunst Fides. Dresden 1928. Paul Klee - A. v. Jawlensky. Nr. 2
- Galerie Hillesheimer, Wiesbaden 1948. Alexej Jawlensky. Nr. 15 (Titel 'Inneres Schauen')
- Galerie Thomas. München 1978. Alexej Jawlensky Unbekannte Arbeiten. Farbabb.
- Ganserhaus, Wasserburg 1979. Alexej Jawlensky - Vom Abbild zum Urbild. Nr. 29 mit Abb. S. 86

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1235, S. 381, Farbabb. S. 392



Abstrakter Kopf: Winterstimmung

Öl auf Malpapier auf Karton
1932

34,8 x 26 cm

monogrammiert unten links

datiert unten rechts

rückseitig numeriert Nr. 29; von Galka Scheyer bezeichnet 'Winter's mood' und 'Made in Germany' sowie nochmals betitelt und datiert

Jawlensky 1402

Provenienz

- Galka Scheyer, Hollywood, USA, 1933
- Audrey Lowe Levin, St. Louis, USA
- Sam J. Levin, St. Louis, USA
- Privatsammlung, USA
- Privatsammlung
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Städtische Kunsthalle, Königsberg; Museum, Danzig 1932. Deutscher Künstlerbund.
- Sidney Janis Gallery, New York 1957. New Acquisitions of 20th Century Paintings. Nr. 45
- Marlborough-Gerson Gallery, New York 1963. Artist and Maecenas. Atribute to Curt Valentin. Ex. Kat.

Literatur

- Weiler, C. Alexej von Jawlensky. Köln 1959, Nr. 360
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1402, S. 476-476, mit Abb.



Abstrakter Kopf

Öl auf Leinwand auf Karton
ca. 1921

34,6 x 24,6 cm

monogrammiert unten links

Jawlensky 1160

Provenienz

- Moses 'Mo' Rothmann, London
- Privatsammlung
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Galerie Thomas, München 2008. Ausgewählte Werke. S. 10 mit Farbabb.
- Galerie Thomas, München 2010/11. Expressionismus. S.55 mit Farbabb.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1160, S. 344, Farbabb. S. 354



Abstrakter Kopf

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1929

36 x 25 cm

monogrammiert unten links und datiert unten rechts

Jawlensky 1317

Provenienz

- Marlborough Gallery, London
- Privatsammlung, London
- James Kirkman, London
- Galerie Gunzenhauser, München
- Privatsammlung Deutschland
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung
- Privatsammlung, Schweiz

Ausstellungen

- Galerie Gunzenhauser, München 1987. Nr. 10. mit Farbabb.
- Galerie Gunzenhauser, München 1988. Jawlensky, Münter, Kandinsky und der Blaue Reiter. Nr. 6. mit Farbabb.
- Galerie Thomas, München 1990-91. Alexej von Jawlensky. Eine Ausstellung zum 50. Todesjahr. Nr. 22, mit Abb.
- Galerie Neher, Essen 1991. Alexej von Jawlensky und sein Kreis. Mit Farbabb.
- Kunsthaus, Zürich 2000-2001. Jawlensky in der Schweiz, 1914-1921. S. 197.
- Aichi Prefectural Museum of Art, Nagoya 2000; Seiji Togo Memorial Yasuda Kasai Museum of Art, Tokio 2001; Hagi Uragami Museum, Hagi 2001; Iwate Museum of Art, Morioka 2001. Nr. 52.
- Royal Academy of Arts, London 2002. Masters of Colours Derain to Kandinsky. Nr. 73, Farbabb. S. 103 und 142

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1317, S. 433, Farbabb. S. 449



Abstrakter Kopf

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1934

17 x 12,5 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig von Lisa Kümmel bezeichnet 'A. Jawlensky, 1934 N. 22', von fremder Hand 'Vorsicht' unten Mitte und '77992' unten rechts

Jawlensky 1488

Provenienz

- Galerie Hella Nebelung, Düsseldorf
- Privatsammlung, Köln
- Privatsammlung, Starnberg

Literatur

- Weiler, C. Hanau 1970. Alexej Jawlensky, Köpfe, Gesichter, Meditationen. Nr. 329.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1488, S. 53, Farbabb. S. 66



Abstrakter Kopf

Öl auf Hartfaserplatte
1933

21,7 x 15,4 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig Ölstudie zu einem Bauernschrank
und bezeichnet '12'

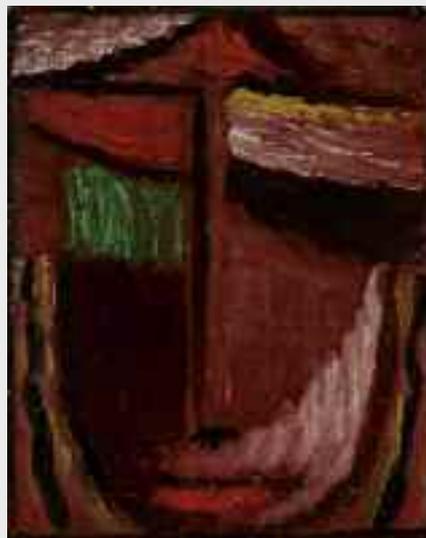
Jawlensky 1417

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Mela Escherich, Wiesbaden
- Nachlaß Mela Escherich
- Hanna Bekker vom Rath, Hofheim i. Taunus
- Privatsammlung, ca. 1959
- Galerie Brockstedt, Hamburg
- Privatsammlung, Deutschland

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band II 1914-1933. London 1992. Nr. 1417, S. 481, Farbabb. S. 493



Kleiner abstrakter Kopf

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1934

17,9 x 12,4 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts

Jawlensky 1467 A

Provenienz

- Privatsammlung, Deutschland

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1467 A, S. 49, Farbabb. S. 61



Meditation

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1935

18,2 x 13,7 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts

Jawlensky 1580

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Prof. Dr. Helmut Schoppa
- Privatsammlung, Deutschland

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1580, S. 85, Farbabb. S. 110



Meditation

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1935

18 x 13,7 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts

Jawlensky 1581

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Sammlung Kerstan
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Palazzo Magnani, Reggio Emilia 2007. Le virtù della passione. La collezione Charlott e Tistou Kerstan. Nr. 17, S. 45, mit Farbabb.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1581, S. 85, Farbabb. S. 111



Meditation auf Goldgrund

Öl auf Goldfolie auf Karton
1936

13,5 x 11 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts

Jawlensky 2035

Provenienz

- Galerie Aenne Abels, Köln
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Haus Greiffenhorst, Krefeld 1974. Kunst aus Krefelder Sammlungen im Greiffenhorst 1904-1974.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 2035, S. 293, Farbabb. S. 303



Große Meditation: Sanftmut

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1936

25,2 x 17,6 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig datiert und bezeichnet 'XI N. 11' und Etikett mit
maschinengeschriebenem Titel

Jawlensky 2071

Provenienz

- Dr. Clemens Weiler, Wiesbaden
- Ilse Weiler, Stuttgart
- Privatsammlung, Bonn (seit 1984)

Literatur

- Weiler, C. Alexej Jawlensky. Köln 1959. Nr. 463 ('Meditation'), Abb. S. 259
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 2071, S. 314, Farbabb. S. 312



Grosse Meditation: Melancholie

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
Mai 1936

25,2 x 17,5 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig signiert, datiert und bezeichnet 'N. 40' und vom
Sohn des Künstlers bezeichnet 'Grosse Meditation XXIV'

Jawlensky 1969

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Privatsammlung, Schweiz (1984 von obigem erworben)
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Galerie Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf 1961. Alexej von Jawlensky, Sonderausstellung anlässlich des 10jährigen Bestehens in Düsseldorf der Galerie Wilhelm Grosshennig. Farbabb.
- Galerie Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf 1962-63. Weihnachtsausstellung. Farbabb.
- Leonard Hutton Galleries, New York 1965. A Centennial Exhibition of Paintings by Alexej Jawlensky. Nr. 71.
- Pinacoteca Comunale, Casa Rusca, Locarno 1989. Alexej Jawlensky. Nr. 106, Farbabb. S. 191.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1969, S. 253, mit Abb.



Meditation

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1936

19 x 12,5 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig signiert, datiert und bezeichnet 'III N. 4'

Jawlensky 1842

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Philipp Harth, Berlin (vermerkt auf der Liste der Arbeiten, die an Philipp Harth geschickt wurden, 24. Juni 1936, Nr. 1)
- Privatsammlung
- Galerie Aenne Abels, Köln
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Düsseldorf
- Privatsammlung, Köln
- Privatsammlung, Starnberg

Ausstellungen

- Galerie Aenne Abels, Köln 1958. A. Jawlensky. Nr. 50.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1842, S. 200



Große Meditation: Harmonie in Grün

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1936

25 x 17,8 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig von Lisa Kümmel bezeichnet 'A. Jawlensky V.
1936 N. 24' sowie vom Sohn des Künstlers bezeichnet
'Grosse Meditation II' und mit technischen Angaben

Jawlensky 1961

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Privatsammlung, München
- Privatsammlung, Schweiz

Ausstellungen

- Galerie Jacques Fricker, Paris 1956. Alexej von Jawlensky. Nr. 40.
- Galerie Beyeler, Basel 1957. Alexej von Jawlensky. Nr. 70.
- Saarland Museum, Saarbrücken 1957. Alexej von Jawlensky. Nr. 13.
- Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf; Kunstverein, Hamburg 1957. Alexej von Jawlensky. Nr. 87.
- Württembergischer Kunstverein, Stuttgart; Städtische Kunsthalle, Mannheim 1958. Alexej von Jawlensky. Nr. 96.
- Galleria La Palma, Locarno 1960. Alexej von Jawlensky. Nr. 21.
- Leonard Hutton Galleries, New York 1965. A Centennial Exhibition of Paintings by Alexej von Jawlensky. Nr. 69.

Literatur

- Weiler, C. Köln 1959. Alexej Jawlensky. Nr. 456, mit Abb. (betitelt 'Große Meditation II')
- Weiler, C. Hanau 1970. Alexej Jawlensky, Köpfe, Gesichter, Meditationen. Nr. 957, mit Abb. S. 33.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1961, S. 251, Farbabb. S. 278



Meditation

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1935

16 x 12 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig von Lisa Kümmel bezeichnet: 'A. Jawlensky
1934 N. 205', sowie von fremder Hand bezeichnet
'Kunstkabi(...unleserlich)'

Jawlensky 2322

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt am Main
- Privatsammlung, Deutschland (1948)
- Privatsammlung, Deutschland

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné Volume IV. Watercolours and Drawings 1890-1938. London 1998. Addenda to Volume Three, Nr. 2322, S. 437, Farbabb. S. 430.



Meditation: Tempesta

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
Juli 1935

17,1 x 12,7 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig signiert, datiert und bezeichnet 'VII N. 29' und
vom Sohn des Künstlers betitelt

Jawlensky 1702

Im Werkstattverzeichnis von Lisa Kümmel (1897-1944),
das sie 1937-1939 im Atelier Jawlenskys erstellt hat und
das von Weiler veröffentlicht wurde (siehe Literatur), ist
die Arbeit in der Gruppe 'Kleine Abstrakte Köpfe 1934-
1937' wie folgt erfaßt: 664 7./1935 Nr. 29 I.A.P. Dies
ist die höchste Qualitätsstufe, wobei das P für Werke
stand, die der Künstler privat behalten wollte.

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Privatsammlung, Schweiz (von obigem 1984 erworben)
- Privatsammlung, Schweiz

Ausstellungen

- Pinacoteca Comunale, Casa Rusca, Locarno 1989.
Alexej Jawlensky. Nr. 102, Farbabb. S. 183

Literatur

- Weiler, C. Hanau 1970. Alexej Jawlensky, Köpfe,
Gesichter, Meditationen. Nr. 664.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej
von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings,
Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1702, S. 146,
Farbabb. 158



Meditation: Harmonie Noire

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
1935

17,5 x 13,5 cm

monogrammiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig signiert, datiert und bezeichnet 'II W 103'

Jawlensky 1599

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Galerie Jacques Fricker, Paris
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Galerie Jacques Fricker, Paris 1956. Nr. 35

Literatur

- Weiler, C. Köln 1959. Alexej von Jawlensky.
Nr. 418, Abb. S. 257.
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej
von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings,
Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 1599, S. 89,
mit Abb.



Meditation

Öl auf leinenstrukturiertem Künstlerkarton
ca. 1935
18 x 13,5 cm

Jawlensky 2327

Mit einer Photo-Expertise von Angelica Jawlensky vom
27.11.1993.

Provenienz

- Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart (1954)
- Privatsammlung, Deutschland
- Privatsammlung
- Galleria Blu, Mailand
- Privatsammlung, Schweiz

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné Volume IV. Watercolours and Drawings 1890-1938. London 1998. Addenda to Volume Three, Nr. 2327, S. 438, Farbabb. S. 430



Grosses Stilleben

Öl auf Karton
1936
48,4 x 34 cm

signiert unten links, datiert unten rechts
rückseitig signiert, datiert und bezeichnet '1936 N. St. N. 2'

Jawlensky 2032

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Lisa Kümmel, Wiesbaden (vom Künstler erhalten)
- Karl Kümmel (durch Erbschaft von obiger)
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Galerie Thomas, München 1978. Alexej Jawlensky. Nr. 87
- Galerie Thomas, München 1980. Die ersten 15 Jahre. Nr. 104

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 2032, S. 2032, Farbabb. S. 301



Großes Stilleben:
 Stilleben auf schwarzem Hintergrund,
 helles Glas mit rosa und roten Rosen

Öl auf Malkarton
 1937
 45 x 27,5 cm
 monogrammiert unten links
 rückseitig doppelt signiert und datiert

Jawlensky 2216

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Lisa Kümmel, Wiesbaden
- Privatsammlung, Deutschland
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Galerie Thomas, München 1978. Alexej Jawlensky. Unbekannte Arbeiten. Nr. 88, S. 68, mit Abb.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné of the Oil Paintings, Band III 1934-1937. London 1993. Nr. 2216, S. 400, Abb. S. 401



Blumenstilleben

Öl auf Papier auf Karton
 1936
 17,2 x 12,8 cm
 monogrammiert unten links
 rückseitig auf dem Originalunterlagekarton
 signiert und datiert

Das Werk wurde im Mai 2008 vom Jawlensky-Komitee in Locarno begutachtet und in das Werkverzeichnis von Alexej von Jawlensky aufgenommen.

Provenienz

- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung, Norddeutschland

Literatur

- Alexej von Jawlensky-Archiv AG, Locarno (Hrsg.) Reihe Bild und Wissenschaft – Forschungsbeiträge zu Leben und Werk Alexej von Jawlenskys. Band 3. Locarno 2009. Nr. 2384, S. 36, mit Farbabb.



Liegender weiblicher Akt

Kohle auf Büten
1912
32,5 x 50 cm
signiert unten links
rückseitig unvollendete Skizze eines liegenden Aktes

Jawlensky 70

Provenienz

- Nachlaß des Künstlers
- Privatsammlung, Wiesbaden
- Sammlung Kerstan, Deutschland (1996)
- Privatsammlung, Deutschland

Ausstellungen

- Galleria del Naviglio, Mailand 1991. Alexej Jawlensky, disegni e pitture. Nr. 6 mit Abb.
- Palazzo Magnani, Reggio Emilia 2007. Le virtù della passione. La collezione Charlott e Tistou Kerstan. Nr. 15, S. 44, mit Farbabb.

Literatur

- Weiler, C. Köpfe Gesichte Meditationen. Hanau 1970. Nr. 1514
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné Volume IV. Watercolours and Drawings 1890-1938. London 1998. Nr. 70, S. 57, Abb. S. 58



Halbliegende

Tusche auf Pergament
1912
24,8 x 32,5 cm
signiert unten rechts
rückseitig vermutlich vom Künstler signiert, datiert und bezeichnet 'N. 26' und von Lisa Kümmel bezeichnet 'N. 26'

Jawlensky 122

Provenienz

- Georg Schmidt, Bremgarten
- Galerie Kornfeld, Bern, 18./20. Juni 1986, Los 376
- Sammlung Kerstan
- Privatsammlung

Ausstellungen

- Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen 1984. Jawlensky. Nr. 81, mit Abb. S. 132
- Museum am Ostwall, Dortmund 1996. Von der Brücke zum Blauen Reiter. Abb. S. 277
- Palazzo Magnani, Reggio Emilia 2007. Le virtù della passione. La collezione Charlott e Tistou Kerstan. Nr. 16, S. 44 mit Farbabb.

Literatur

- Weiler, C. Köpfe Gesichte Meditationen. Hanau 1970. Nr. 1486
- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné Volume IV. Watercolours and Drawings 1890-1938. London 1998. Nr. 122, S. 71, Abb. S. 73



Stehende

Bleistift auf Büttchen

1912

38 x 25 cm

signiert unten links, von Lisa Kümmel datiert unten rechts
von Lisa Kümmel rückseitig auf dem Passepartout bezeichnet
'Nr. 8 Stehende 1912 Blei A. v. Jawlensky'

Jawlensky 86

Provenienz

- Atelier des Künstler
- Lisa Kümmel, Wiesbaden
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung, Starnberg

Ausstellungen

- Galerie Thomas, München 1978. Unbekannte Arbeiten. Nr. 14.
- Ganserhaus, Wasserburg 1979. Vom Abbild zum Urbild. Nr. 43, mit Abb. S. 79.
- Galerie Thomas, München 1980. Die ersten 15 Jahre. Jubiläumsausstellung. Nr. 86.

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné Volume IV. Watercolours and Drawings 1890-1938. London 1998. Nr. 86, S. 62, Abb. S. 63



Blumen in Vase

Aquarell auf Papier

1931

16,5 x 10,5 cm

signiert unten links, datiert unten rechts

Die Arbeit ist mit den angegebenen Provenienzen im Jawlensky-Archiv verzeichnet und wird dort im Original noch vorgestellt.

Provenienz

- Eric Estorick, London (frühe 1960er Jahre)
- Grosvenor Gallery, London (1999)
- Privatsammlung, Deutschland



Indische Tänzerin

Aquarell, Tusche und Bleistift auf Pergament auf Karton
1926/1930

11,4 x 11,6 cm

rückseitig von Tony Kirchhoff bezeichnet: 'Dieses Blatt habe ich von Herrn v. Jawlensky bekommen. Frau Tony Kirchhoff'

Jawlensky 577

Die Darstellung gibt eine indische Miniatur wieder, die sich in Jawlenskys Besitz befand.

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Tony Kirchhoff, Wiesbaden
- Privatsammlung
- Karl & Faber, München, 30. Mai 1975, Los 818
- Privatsammlung
- Sammlung Frank von Brabant

Literatur

- Jawlensky, M., Pieroni Jawlensky, L., Jawlensky, A. Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné Volume IV. Watercolours and Drawings 1890-1938. London 1998. Nr. 577, S. 224, Farbabb. S. 244



Kopf (staunend)

Lithographie auf gelblichem Velin
1922

29,5 x 18,1 cm Darstellung / 50 x 39 cm Blattgröße
signiert und datiert unten links

Rosenbach 29

Nach Rosenbach sind von diesem seltenen Blatt nur wenige Exemplare bekannt, davon zwei aquarellierte Exemplare, die sich in Museumssammlungen befinden (Kunstmuseum Düsseldorf und Städtische Kunstsammlung Gelsenkirchen).

Provenienz

- Kunsthandel, Deutschland
- Privatsammlung, Deutschland

Literatur

- Rosenbach, D. Alexej von Jawlensky, Leben und druckgraphisches Werk. Hannover 1985. S. 142, Nr. 29 mit Abb.



Mappe 'Köpfe'

6 Lithographien auf Büten, mit Original-Mappe
1922

Darstellungsgröße variiert / Blattgröße je 47,5 x 32,5 cm
jedes Blatt signiert unten links und numeriert '77' unten
rechts

Auflage A: Nr. 1-20, auf Kaiserlich Japan

Auflage B: Nr. 21-100, auf Büten

Rosenbach 18-'23 B

Die Mappe wurde vom Nassauischen Kunstverein,
Neues Museum Wiesbaden herausgegeben. Als
Jawlensky, inzwischen als 'entartet' gebrandmarkt, 1937
vom Direktor des Wiesbadener Museums die Heraus-
gabe unverkaufter Mappen erbat, die dort aufbewahrt
wurden, erhielt er einen abschlägigen Bescheid. Nach
dem Krieg wurden die Graphiken zerschnitten und vom
Wiesbadener Kulturamt, das damals im Museum resi-
dierte, als Notizzettel verwendet (A. Hildebrandt, Über
Kunstpolitik, Nassauische Annalen 122, 2011, S. 599).

Folgende Sammlungen besitzen vollständige Ausgaben
der Mappe: Museum Wiesbaden; Kunstmuseum
Düsseldorf; The Robert G. Rifkind Collection, Beverly
Hills; Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Provenienz

- W. Kahlert, Schulensee, Kiel (1970)
- Sammlung W. H. Sprenger, Deutschland
- Privatsammlung, USA
(seit 1992, durch Erbschaft von obigem)

Literatur

- Rosenbach, D.. Alexej von Jawlensky, Leben und
druckgraphisches Werk. Hannover 1985. S. 120 - 131,
Nrn. 18-23 mit Abb.



ALEXEJ VON JAWLENSKY

1864 - 1941

- 1864 Am 3. März wird Alexej Georgijewitsch Jawlensky in Torschok, im Gouvernement Twer in Rußland als viertes von fünf Kindern geboren. Sein Vater ist Oberst, Alexejs Mutter ist seine zweite Frau.
- 1874 Die Mutter zieht mit den Kindern nach Moskau, um ihnen eine standesgemäße Ausbildung zu ermöglichen. Alexej besucht ein Jahr lang das humanistische Gymnasium, anschließend zwei Jahre eine Privatschule.
- 1877 Alexej besucht als Interner die Kadettenschule in Moskau bis 1882.
- 1880 Auf der Allrußischen Industrie- und Kunstausstellung in Moskau sieht der Sechzehnjährige zum ersten Mal eine Gemäldeausstellung. Der Eindruck ist so überwältigend, daß er von jetzt an jeden Sonntag die Tretjakow-Galerie besucht und beschließt, fortan dem Zeichenunterricht mehr Aufmerksamkeit zu widmen.
- 1885 Der Vater stirbt, die finanzielle Lage der Familie verschlechtert sich. Jawlenskys Vorhaben, eine Malschule zu besuchen, ist nicht mehr realisierbar. Er tritt in die Alexander-Militärschule in Moskau ein.
- 1887 Jawlensky absolviert die Militärschule mit einem hervorragenden Ergebnis und wird als Leutnant zu einem in Moskau stationierten Infanterie-Regiment versetzt. Als Offizier ist es ihm gestattet, außerhalb der Kaserne zu wohnen. Er mietet ein Zimmer im Haus des Malers Katalkow, bei dem er zum ersten Mal mit zeitgenössischer Kunst in Berührung kommt.
- 1889 Er bemüht sich um seine Versetzung nach St. Petersburg, die bewilligt wird. Jawlensky besteht die Aufnahmeprüfung der Akademie, an der er, neben seinem Militärdienst, eine klassische Ausbildung erhält und den gefeierten Ilja Repin, den berühmtesten Maler Rußlands kennenlernt, der ihn zu seinem wöchentlichen Salon einlädt.
- 1890 Durch Repin lernt er dessen Privatschülerin, die begabte Malerin Marianne von Werefkin kennen, deren Vater der Kommandant der Peter- und Paul-Festung ist. Es beginnt eine intensive Freundschaft, sie gibt ihre eigene Malerei fast ganz auf und widmet ihre Energie der Ausbildung und Unterstützung Jawlenskys.

- 1896 Durch Werefkins Beziehungen gelingt Jawlenskys vorzeitige Pensionierung und die Aussetzung einer Rente. Im Winter war der Vater von Marianne von Werefkin gestorben, als Hinterbliebene erhielt sie eine hohe Rente. Jawlensky zieht mit Werefkin und deren Dienstmädchen Helene Nesnakomoff nach München. Im dritten Stock der Giselastraße 23 mieten sie eine große Wohnung mit Atelier. Auch Jawlenskys Freunde Igor Grabar und Dmitry Kardowsky sind nach München gekommen, sie wohnen im Nebenhaus. Sie besuchen zusammen die bekannte Malschule von Anton Azbe.
- 1897 Jawlensky lernt in der Azbe-Schule Wassily Kandinsky kennen.
- 1899 Werefkin, Grabar, Kardowsky und Jawlensky unternehmen eine Studienreise nach Venedig. Nach seiner Rückkehr verläßt er die Azbè-Schule und beginnt als freier Maler zu arbeiten.
- 1902 Reise nach Rußland, Helene Nesnakomoff bringt dort Andreas, den Sohn Jawlenskys zur Welt.
- 1905 Jawlensky nimmt in Paris am berühmten 'Salon d'Automne' teil und lernt Henri Matisse kennen. bis 1907 reist er mehrfach nach Frankreich, besucht Ausstellungen von Gauguin, Cézanne und Toulouse-Lautrec.
- 1909 Kandinsky, Münter, Werefkin, Jawlensky, Erbslöh, Kubin und weitere Freunde gründen die NEUE KÜNSTLERVEREINIGUNG MÜNCHEN (NKVM). Kandinsky wird Erster Vorsitzender, Jawlensky sein Vertreter. Es folgt eine erste Kollektivausstellung der Gruppe, die große Kritik bei Publikum und Rezensenten hervorruft.
- 1910 Jawlensky lernt Franz Marc kennen. Er hält sich, meist zusammen mit Werefkin, oft in Murnau auf.
- 1911 Ausstellungen in Kiew und Odessa. Während eines Sommeraufenthaltes in Prerow/Darß malt Jawlensky Landschaftsbilder mit starker und leuchtender Farbgebung.
- 1911 Erste Einzelausstellung Jawlenskys mit 80 Exponaten in der Ruhmeshalle in Barmen bei Wuppertal, die zum vollen Erfolg wird.
- 1912 Freundschaft mit Klee und Nolde. Jawlensky tritt aus der NKVM aus.
- 1913 Mit vier Gemälden nimmt Jawlensky am ERSTEN DEUTSCHEN HERBSTSALON von Herwarth Walden teil.
- 1914 Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges muß Jawlensky innerhalb von 48 Stunden Deutschland verlassen. Er zieht mit seiner Familie in die Schweiz, nach St. Prex am Genfer See, wo er die Serie der *Variationen* beginnt.
- 1916 In Lausanne lernt er die Malerin Emmy Scheyer (genannt Galka) kennen. Sie ist von seiner Kunst so begeistert, daß sie das Malen aufgibt, um seine Kunsthändlerin zu werden. Sie inspiriert ihn, neben seinen *Variationen* nun wieder Köpfe zu malen.
- 1917 Gemeinsam mit seiner Familie und Werefkin siedelt Jawlensky nach Zürich über. Er verkehrt dort mit Wilhelm Lehmbruck und den Dadaisten Hans Arp, Hugo Ball und Paul Cassirer.
- 1918 Aus gesundheitlichen Gründen Umzug nach Ascona in der italienischen Schweiz. Er beginnt mit der Bilderserie der *Abstrakten Köpfe*.
- 1921 Eine von Emmy Scheyer organisierte Ausstellung in Wiesbaden ist ein voller Erfolg. Jawlensky entscheidet sich, mit seiner Familie nach Deutschland zurückzukehren. Scheyer organisiert eine Wanderausstellung in mehreren Städten.

- 1922 Um seinen geliebten Sohn zu legitimieren, heiratet Jawlensky am 20. Juli Helene Nesnakomoff. Nach vielen Auseinandersetzungen bedeutet das den endgültigen Bruch mit Marianne von Werefkin.
- 1924 Kandinsky, Klee, Feininger und Jawlensky gründen die Gruppe 'Die Blaue Vier' zum Zweck der Verbreitung und Vermarktung ihrer Werke in den USA durch Galka Scheyer, die in den USA bleibt, die Künstler dort vertritt, Ausstellungen organisiert und Vorträge hält.
- 1927 Jawlensky macht die Bekanntschaft der Wiesbadener Malerin Lisa Kümmel, die sein Werk ordnet und katalogisiert. Er lernt in diesem Jahr auch die Sammlerin Hanna Bekker vom Rath kennen. Erste Symptome der Krankheit 'Arthritis deformans' treten auf.
- 1929 Die finanzielle Lage der Familie Jawlensky ist so schlecht, daß Helene einen Schönheitssalon eröffnet, um die Familie zu unterstützen. Zum selben Zweck gründet Hanna Bekker vom Rath die Jawlensky-Gesellschaft. Bei Jawlensky treten erste Lähmungerscheinungen der Hände und Kniegelenke auf.
- 1930 Starke Schmerzzustände zwingen ihn zu Klinikaufenthalten. Jawlensky beantragt die deutsche Staatsbürgerschaft mit Verweis auf seine Mitgliedschaft in verschiedenen deutschen Künstlervereinigungen. Er macht die Bekanntschaft von Karl Schmidt-Rottluff
- 1932 Hohe Arztrechnungen und die Schließung von Helenes Schönheitssalon bringen die Familie in finanzielle Bedrängnis.
- 1933 Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten erhält Jawlensky Ausstellungsverbot in Deutschland. Er schickt vermehrt Bilder zu Galka Scheyer in die USA. Mehrere Kuren verlaufen ergebnislos, Jawlenskys Zustand verschlechtert sich.
- 1934 Jawlensky erhält die deutsche Staatsbürgerschaft.
- 1937 Lisa Kümmel schreibt die von Jawlensky diktierten Lebenserinnerungen nieder. 72 seiner Gemälde werden in deutschen Museen beschlagnahmt. Mit Adolf Erbslöh besucht er, im Rollstuhl sitzend, die Ausstellung 'Entartete Kunst' in München.
- 1941 Alexej von Jawlensky, der wegen seiner Krankheit seit 1938 nicht mehr malen konnte, stirbt im Alter von 77 Jahren. Er wird in Wiesbaden beigesetzt.



WERKE IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN (AUSWAHL)

Amsterdam, Stedelijk Museum
Basel, Kunstmuseum Basel
Berlin, Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin
Bern, Kunstmuseum Bern
Bielefeld, Kunsthalle
Bonn, Kunstmuseum Bonn
Chemnitz, Kunstsammlungen Chemnitz
Den Haag, Gemeentemuseum
Dortmund, Museum am Ostwall
Duisburg, Lehmbruck Museum
Düsseldorf, museum kunst palast
Essen, Museum Folkwang
Hagen, Karl Ernst Osthaus Museum
Hamburg, Kunsthalle Hamburg
Hannover, Sprengel Museum
Harvard, Busch Reisinger Museum, Harvard Art Museums
Jerusalem, The Israel Museum
Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle
Köln, Museum Ludwig
Long Beach, Long Beach Museum of Art
Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art
Ludwigshafen, Wilhelm Hack Museum
Lugano, Museo Cantonale d'Arte
Lyon, Musée des Beaux Arts
Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza
Milwaukee, Milwaukee Art Museum
München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen
München, Städtische Galerie im Lenbachhaus
New York, Guggenheim Museum
New York, Museum of Modern Art
New York, The Metropolitan Museum of Art
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum
Paris, Musée National Centre Georges Pompidou
Pasadena, Norton Simon Museum of Art
Philadelphia, Philadelphia Museum of Art
Saint Louis, Saint Louis Art Museum
Salzburg, Museum der Moderne
San Diego, San Diego Museum of Art
San Francisco, San Francisco Museum of Modern Art
Seattle, Seattle Art Museum
St. Petersburg, The State Hermitage Museum
Stuttgart, Staatsgalerie Stuttgart
Washington, The Phillips Collection
Wien, Österreichische Galerie Belvedere
Wiesbaden, Museum Wiesbaden
Zürich, Kunsthaus

LITERATURANGABEN

- Seite 39 Lebenserinnerungen 1937;
zit. n. Alexej von Jawlensky, Reisen, Freunde, Wandlungen,
hg. v. Tayfun Belgin, Ausst. Kat. Dortmund 1998, S. 11
- Seite 42 Brief an Pater Willibrord Verkade, 12. Juni 1938;
zit. n. Ausst. Kat. München/Baden-Baden 1983, S. 117
- Seite 43 Lebenserinnerungen 1937;
zit. n. Alexej von Jawlensky, Reisen, Freunde, Wandlungen,
hg. v. Tayfun Belgin, Ausst. Kat. Dortmund 1998, S. 116
- Seite 50 Brief an Pater Willibrord Verkade, 12. Juni 1938;
zit. n. Ausst. Kat. München/Baden-Baden 1983, S. 117
- Seite 59 Lebenserinnerungen 1937;
zit. n. Alexej von Jawlensky, Reisen, Freunde, Wandlungen,
hg. v. Tayfun Belgin, Ausst. Kat. Dortmund 1998, S. 118
- Seite 72 Lebenserinnerungen 1937;
zit. n. Alexej von Jawlensky, Reisen, Freunde, Wandlungen,
hg. v. Tayfun Belgin, Ausst. Kat. Dortmund 1998, S. 119

IMPRESSUM

Preise auf Anfrage.
Es gelten unsere Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.
Maße: Höhe vor Breite.

Katalog 128
© Galerie Thomas 2015

Katalogbearbeitung:
Silke Thomas
Dr. Sarah Dengler
Dr. Ralph Melcher
Patricia von Eicken

Photos:
Walter Bayer

Layout:
Sabine Urban, Gauting

Lithos:
Reproline mediateam GmbH + Co. KG, München

Druck:
SDM, Stulz-Druck & Medien GmbH, München

Mo - Fr 9-18 Sa 10-18

Türkenstrasse 16 · 80333 München · Germany
Telefon +49-89-29 000 80 · Telefax +49-89-29 000 888
info@galerie-thomas.de · www.galerie-thomas.de

GALERIE THOMAS

GALERIE THOMAS